

**Für Dimitri Schkadeef / Chkadeeff, 22.10.1883 – 2.4.1942,
„Lungenentzündung“ in Wewelsburg und verbrannt
„Einweisende Dienststelle Staatspolizeistelle Frankfurt / Main“
Teil 2**

Vom Reichsminister des Innern (Berlin, den 19. Juni 1942¹) an den Regierungspräsidenten in Minden (Im Auftrage: gez. E.²), vom Regierungspräsidenten (Minden, den 25. Juni 1942³) an den Herrn Landrat „zur gefälligen Kenntnis und weiteren Veranlassung“ (In Vertretung: gez. R.⁴), vom Herrn Landrat (Büren, den 2.7. 1942) an den Bürgermeister der Stadt und des Amtes Büren i.W., vom Bürgermeister (Büren i.W., den 17. Juli 1942) wieder zurück an den Herrn Landrat („Mit dem Lagerkommandanten habe ich gesprochen“⁵), nochmal vom Regierungspräsidenten (Minden, den 22. Oktober 1942⁶) an den Herrn Landrat in Büren („Meine Bekanntmachung ist in der Ortspresse nicht zu veröffentlichen. ... In Vertretung gez. Dr. Z.⁷).

„Die Deutschen wurden auf ihre sachliche Arbeit ausgerichtet. Dem Anspruch des Staates auf Machtentfaltung nach außen und innen entsprach die Forderung nach fragloser, mechanischer Disziplin des Untertanen. Hier galt die Ideologie ‚Gesetz ist Gesetz‘ und ‚Befehl ist Befehl‘, sie sicherte Präzision.

Weltanschaulicher, moralischer und humanitärer Ballast machten nach der herrschenden Auffassung einen Staat schwach und anfällig. Theorie und Praxis einer doppelten Moral überwucherte – wo sie sich erst einmal breit gemacht hatte – zwangsläufig die zum privaten Gebrauch degradierte Ethik des einzelnen und machte die Bürger zu gefügigen Staatsbürgern, die, indem sie kritiklos den Machtapparat stützten, zu ihrer eigenen Entmachtung beitrugen. Das Gebot der Sachlichkeit schuf ausgezeichnete Beamte, ausgezeichnete Offiziere und ausgezeichnete Handwerker und Arbeiter. Sie funktionierten besser, reibungsloser und widerstandsloser als die Beamten, Offiziere, Handwerker und Arbeiter anderer Länder. Die Präzision, die roboterartige Tüchtigkeit geschah aber auf Kosten des Menschlichen. Das Moralische wurde hintangestellt. Man tat seine Pflicht. Nun ist zwar Pflichterfüllung etwas Schönes und Großes, aber es gibt nicht nur eine Verpflichtung gegenüber der Sachaufgabe, die gestellt ist, sondern auch gegenüber den Menschen.

Es gab einen Dichter in Deutschland, der schon vor über einem Jahrhundert bitter darüber geklagt hat. Hölderlin litt und zerbrach. In seinem Hyperion lesen wir:

„Handwerker siehst du, aber keine Menschen,
Denker, aber keine Menschen,
Priester, aber keine Menschen,
Herren und Knechte, aber keine Menschen.“⁸

¹ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1_1992000/?p=1&doc_id=3664196

² Name von mir gekürzt, aber #everynamecounts.

³ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1_1992000/?p=1&doc_id=3664197

⁴ Name von mir gekürzt, aber jeder Name zählt. Jeder Einzelne „ein Rädchen im Getriebe“.

⁵ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1_1992000/?p=1&doc_id=3664198

⁶ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1_1992000/?p=1&doc_id=3664212

⁷ Name von mir gekürzt, aber jeder Mensch zählt. Jeder Einzelne „ein Teil der Mordmaschinerie“.

⁸ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Stuttgart 1965.

Nun steht die Entscheidung kurz bevor und fällt:

„[oben rechts handschriftlich] 4

Der Bürgermeister der Stadt- und des Amtes Büren i. W., Fernsprecher 451, Abteilung I
Büren i. W., den 1.9.1942.

An den Herrn Landrat, Abt. K.A. I.

[Stempel] Kreisausschuss Büren i. W., Eing. 4. SEP., Abt.

Betrifft: Bildung eines Standesamtsbezirks für den Bereich des Konzentrationslagers
Niederhagen in Wewelsburg. Verfügung vom 2. Juli 1942 – Abt. K.A. I -
4 Anlagen

Für das obenerwähnte Standesamt ist als Standesbeamter de[r] **SS-Sturmscharführer
und Kriminalsekretär Friedrich Schultes** und als Stellvertreter der SS-Hauptscharführer Josef
K.⁹, beide wohnhaft in Wewelsburg in Vorschlag gebracht. Die Annahme-Erklärungen der
Vorgenannten und die Bescheinigungen über den Nachweis der arischen Abstammung füge
ich bei. (Unterschrift)¹⁰

[Formular] 5000 11 41 Buchdruckerei Gebr. Pape, Büren“¹¹

Der Bürgermeister
der Stadt- und des Amtes Büren i. W.
Fernsprecher 451
Abteilung I

Büren i. W., den 1.9.1942.

An
den Herrn Landrat
Abt. K.A.I.

in Büren.

Betrifft: Bildung eines Standesamtsbezirks für den
Bereich des Konzentrationslagers Nieder-
hagen in Wewelsburg.
Verfügung vom 2. Juli 1942 -Abt. K.A. I-

4 Anlagen.

Für das obenerwähnte Standesamt ist als Stan-
desbeamter des SS-Sturmscharführer und Kriminalse-
kretär Friedrich Schultes und als Stellvertreter
der SS-Hauptscharführer Josef K., beide wohnhaft
in Wewelsburg in Vorschlag gebracht. Die Annahme-
Erklärungen der Vorgenannten und die Bescheinigun-
gen über den Nachweis der arischen Abstammung füge
ich bei.

5000 11 41 Buchdruckerei Gebr. Pape, Büren

1.1.31.1 / 3664200¹²

⁹ Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

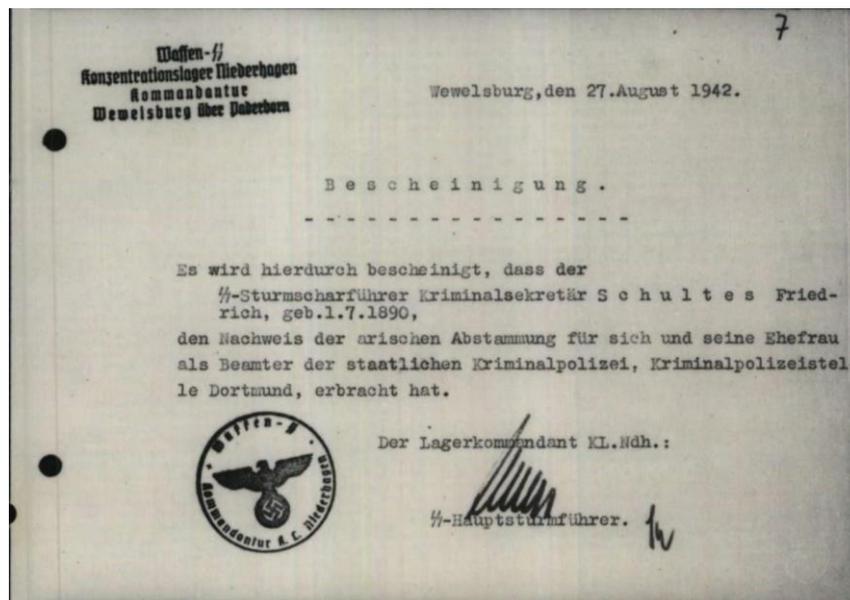
¹⁰ Unterschrift von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

¹¹ Ob diese Druckerei auch die schönen Stempel gesetzt hat?

¹² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664200>

„[oben rechts handschriftlich] 7
[Stempel] Waffen-SS
Konzentrationslager Niederhagen
Kommandantur
Wewelsburg über Paderborn
Wewelsburg, den 27. August 1942.
Bescheinigung.

Es wird hierdurch bescheinigt, dass der SS-Sturmscharführer Kriminalsekretär Schultes Friedrich, geb. 1.7.1890, den Nachweis der arischen Abstammung für sich und seine Ehefrau als Beamter der staatlichen Kriminalpolizei, Kriminalpolizeistelle Dortmund, erbracht hat. Der Lagerkommandant KL.Ndh.: (Unterschrift) SS-Hauptsturmführer. (Handzeichen)
[Stempel] Waffen-SS Kommandantur K.L. Niederhagen“¹³



1.1.31.1 / 3664203¹⁴

„[oben rechts handschriftlich] 9
„Der Landrat des Kreises Büren (Standesamtsaufsichtsbehörde)
Büren (Westf.), den 5. September 1942. Fernspr. Nr. 10, 11 u. 29
[Stempel] Büren i.W., Eing. 9 SEP 1942, Abtlg. I (Handzeichen)
Betrifft: Bildung eines Standesamtsbezirks für den Bereich des Konzentrationslagers
Niederhagen in Wewelsburg.
Unter Rückgabe n. Anl. dem Herrn Stadt- und Bürgermeister hier zurückgesandt. Ich bitte
zunächst noch bezgl. der Bestellung der Vorgeschlagenen zum Standesbeamten bzw.
Stellvertreter die Einverständniserklärung der vorgesetzten Dienststelle einzuholen und
beizufügen. Ferner ist noch zu klären, ob sich der neu zu bildende Standesamtsbezirk nur auf
die Lagerinsassen (Gefangene) oder auch auf etwaiges Personal, z.B. Verwaltungspersonal
beziehen soll. Trifft Ersteres zu, was wohl der Fall sein wird¹⁵, so dürfte sich m.E. die

¹³ Wer hat den Stempel gesetzt?

¹⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664203>. Die Unterschrift brauche ich nicht zu schwärzen; die kann eh kein Schwein lesen. Das ist nicht so eine schöne Unterschrift wie die von Friedrich Schultes!

¹⁵ Hier denkt jemand mit.

Führung eines Familienbuches, zumindest ab Geburtenbuches erübrigen.¹⁶ Zwar ist im Personenstandsgesetz die Führung eines Geburten-, Familien- und Sterbebuches vorgeschrieben. Es wäre daher höheren Orts, am zweckmäßigsten bei Einholung der Genehmigung zur Neubildung des Standesamtsbezirks noch zu klären, ob sich gegebenenfalls die Führung eines Familien-, zumindest aber Geburtsbuches erübrigt¹⁷. Ist jemand in einer Gefangenanstalt oder Anstalt, in der eine mit Freiheitsentziehung verbundene Maßregel der Besserung und Sicherung vollzogen wird¹⁸, gestorben, so soll dies aus der Beurkundung nicht erkennbar werden. (§ 289 der Dienstanweisung¹⁹). Es müßte daher die Bezeichnung

(Rückseite:)

Bezeichnung des Standesamts und der sich hieraus ergebende Text des Siegels so gewählt werden, daß hieraus nicht auf eine Freiheitsentziehung geschlossen werden kann.

Ich bitte die angeschnittenen Fragen zu klären und mir eingehend zu berichten²⁰ bzw. Vorschläge zu unterbreiten²¹.

Die Angelegenheit bitte ich beschleunigt zu behandeln.

(Unterschrift / Handzeichen)

¹⁶ Hier macht sich jemand Gedanken – worüber?

¹⁷ Hier macht sich ein Deutscher Gedanken. „Die Deutschen wurden auf ihre sachliche Arbeit ausgerichtet. Dem Anspruch des Staates auf Machtentfaltung nach außen und innen entsprach die Forderung nach fragloser, mechanischer Disziplin des Untertanen. Hier galt die Ideologie ‚Gesetz ist Gesetz‘ und ‚Befehl ist Befehl‘, sie sicherte Präzision.“ (Fritz Bauer, s.o.) Oder ist hier *noch etwas* im Spiel?

¹⁸ „Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurden Unangepasste, politisch Missliebige sowie Regimegegner und -gegnerinnen nicht nur über Einweisungen in Bewahranstalten, Gefängnisse und Konzentrationslager mundtot gemacht, sondern auch ‚psychiatrisiert‘, d. h. als vermeintlich psychisch Kranke in psychiatrische Anstalten eingewiesen. Diese Anstalten wurden vielfach zwischen 1939 und 1945 zu Stätten der Selektion und des Massenmordes an Kranken. Amtsärzte erstellten Gutachten mit entsprechenden Diagnosen, um die Unterbringung möglich zu machen; Medikamente und die Anstaltsunterbringung machten dann tatsächlich krank. (Im Text 1: „Vgl. Uta George: ‚Erholte sich nicht mehr. Heute exitus an Marasmus senilis‘. Die Opfer der Jahre 1942–1945 in Hadamar, in: Hadamar. Heilstätte – Tötungsanstalt – Therapiezentrum, hg. v. Uta George/ Georg Lilienthal/Volker Roelcke/Peter Sandner/ Christina Vanja, Marburg 2006, S. 234–258, hier S. 251.“)

Über das Schicksal dieser Menschen, die vielfach während des Zweiten Weltkrieges Opfer der NS-Krankenmorde wurden, ist nur wenig bekannt; im Vordergrund der Forschungen der letzten Jahre standen die Verbrechen an psychisch kranken sowie geistig und/oder körperlich beeinträchtigten Frauen, Männern und Kindern. Als ein Beispiel für das Los der aus politischen Gründen oder als sozial Unangepasste, als ‚Sonderlinge‘ oder ‚Querulanten‘ mit ‚medizinischen‘ Diagnosen in psychiatrische Anstalten Eingewiesenen und dort Ermordeten soll im Folgenden die Geschichte von Ernst Putzki nachvollzogen werden.“; Claudia Schaaf: „Die ‚Psychiatrisierung‘ von ‚Querulanten‘ im Nationalsozialismus - ein Fallbeispiel“; in „Euthanasie‘ - Verbrechen. Forschungen zur nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Band 17“, herausgegeben von Edition Temmen, S. 108. Ernst Putzki war in der Provinzialheilsanstalt Warstein; siehe Datei 138: „Unterbringung in den Landesheilanstalten Warstein, Weilmünster und Hadamar“. Ernst Putzki, Natalia Tarutina, Pelaneja Babjuk und Anna Ilkiw“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/138.-Ernst-Putzki-Natalia-Tarutina-Pelaneja-Babjuk-und-Anna-Ilkiw.pdf>.

¹⁹ Vgl. Datei 205: „Massenmord auf dem Dienstweg“. Texte aus dem Landeshaus“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758, Datei 206: „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält“. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier_ruhen_russische_buerger_in_faschistischer_gefangenschaft_bestialisch_gequelt?nav_id=8760 und Datei 314: „Irgendetwas stimmt hier nicht“ Die vierseitige Stele der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop und die Wörter ‚Massengrab‘ und ‚Lager““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/01/314.-Die-Stele-der-LWL-Klinik-und-die-Woerter-Massengrab-und-Lager.pdf>.

²⁰ Hier *ist* noch etwas im Spiel!

²¹ Und langsam wird deutlich, was.

9

**Der Landrat
des Kreises Büren**
(Standesamtsaufsichtsbehörde)
Fg. Nr. - - - -

Büren (Westf.) den 5. September 1942.
Büro n. 1. W.
Eing. - 16. SEP 1942
Abtlg. - 1. W.

Betrifft: Bildung eines Standesamtsbezirks für den Bereich des Konzentrationslagers Niederhagen in Wewelsburg.

Unter Rückgabe n. Anl.
dem Herrn Stadt- und Amtsbürgermeister
hier

zurückgesandt. Ich bitte zunächst noch bezgl. der Bestellung der Vorgeschlagenen zum Standesbeamten bzw. Stellvertreter die Einverständniserklärung der vorgesetzten Dienststelle einzuholen und beizufügen. Ferner ist noch zu klären, ob sich der neu zu bildende Standesamtsbezirk nur auf die Lagerinsassen (Gefangene) oder auch auf etwaiges Personal, z.B. Verwaltungspersonal beziehen soll. Trifft Ersteres zu, was wohl der Fall sein wird, so dürfte sich z.B. die Führung eines Familienbuches, zumindestens ab Geburtenbuches erübrigen. Zwar ist im Personenstandsgesetz die Führung eines Geburten-, Familien- und Sterbepbuches vorgeschrieben. Es wäre daher höherer Orts, am zweckmäßigsten bei Einholung der Genehmigung zur Neubildung des Standesamtsbezirks noch zu klären, ob sich gegebenenfalls die Führung eines Familien-, zumindestens aber Geburtenbuches erübrigt. Ist jemand in einer Gefangenanstalt oder Anstalt, in der eine mit Freiheitsentziehung verbundene Maßregel der Besserung und Sicherung vollzogen wird, gestorben, so soll dies aus der Beurkundung nicht erkennbar werden. (§ 289 der Dienstanweisung). Es müßte daher die Regelung

Bezeichnung des Standesamts und der sich hieraus ergebende Text des Siegels so gewählt werden, daß hieraus nicht auf eine Freiheitsentziehung geschlossen werden kann.

Ich bitte die angeschnittenen Fragen zu klären und mir eingehend zu berichten bzw. Vorschläge zu unterbreiten.

Die Angelegenheit bitte ich beschleunigt zu behandeln.

Fr.V. 20.9. 1942.

Kreisaussch.
Büren i.W.
Eing. 16. SEP 1942

Der Bürgermeister
der Stadt u. des Amtes Büren i. W.

Büren, den 15. September 1942.

Urschriftlich
an den Herrn Landrat

hier

zurückgereicht.

- 1.) Anbei überreiche ich die beiden Einverständniserklärungen der den Vorgeschlagenen vorgesetzten Dienststellen.
- 2.) Im Einverständnis teile ich mit, daß das zu bildende Standesamt sich nur auf die einsitzenden Häftlinge erstrecken soll und infolgedessen die Führung eines Geburtenbuches und eines Familienbuches sich erübrigt.
- 3.) Als Bezeichnung des neu zu bildenden Standesamts schlage ich im Einverständnis mit der Verwaltung des Konzentrationslagers vor: „Standesamt Niederhagen in Wewelsburg, Kreis Büren (Westf.)“.

1.1.31.1 / 3664205²²

1.1.31.1 / 3664206²³

[Stempel] Kreisausschuss Büren i.W., Eing. 16. SEP. 1942, Abt.
FR.V. 20.9.1942

[Stempel] Der Bürgermeister der Stadt u. des Amtes Büren i.W.
Büren den 15. September 1942.

Urschriftlich an den Herrn Landrat hier zurückgereicht.

- 1.) Anbei überreiche ich die beiden Einverständniserklärungen der den Vorgeschlagenen vorgesetzten Dienststellen.
- 2.) Im Einverständnis teile ich mit, daß das zu bildende Standesamt sich nur auf die einsitzenden Häftlinge erstrecken soll und infolgedessen die Führung eines Geburtenbuches und eines Familienbuches sich erübrigt.
- 3.) Als Bezeichnung des neu zu bildenden Standesamts schlage ich im Einverständnis mit der Verwaltung des Konzentrationslagers vor: „Standesamt Niederhagen in Wewelsburg, Kreis Büren (Westf.)“.

(Unterschrift)²⁴

„[oben rechts handschriftlich] 10
Abschrift.

Staatliche Kriminalpolizei - Kriminalpolizeistelle Dortmund –
Fernsprecher: Sammelruf 20 821.

²² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664205>

²³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664206>

²⁴ Unterschrift von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

Dortmund, den 2.9.1942.

Adolf Hitlerallee 1-5.

An die Kommandantur des Konz.-Lagers Niederhagen Wewelsburg über Paderborn

Geschäftszeichen: K.44.15.

Zum Schreiben vom 27.8.4 – I/Az.:14kl/8.42/Sa-M. –

Betr.: Einrichtung eines Standesamtes für das Konz.-Lager Niederhagen.

Gegen eine Verwendung des SS-Sturmscharführers, Kriminalsekretär Friedrich Schultes als Standesbeamter für das Konzentrationslager Niederhagen werden keine Einwendungen erhoben.

Gegebenenfalls wird um Mitteilung gebeten, ob Schultes durch die Tätigkeit als Standesbeamter Nebenbezüge erhält.

In Vertretung: gez. Unterschrift.

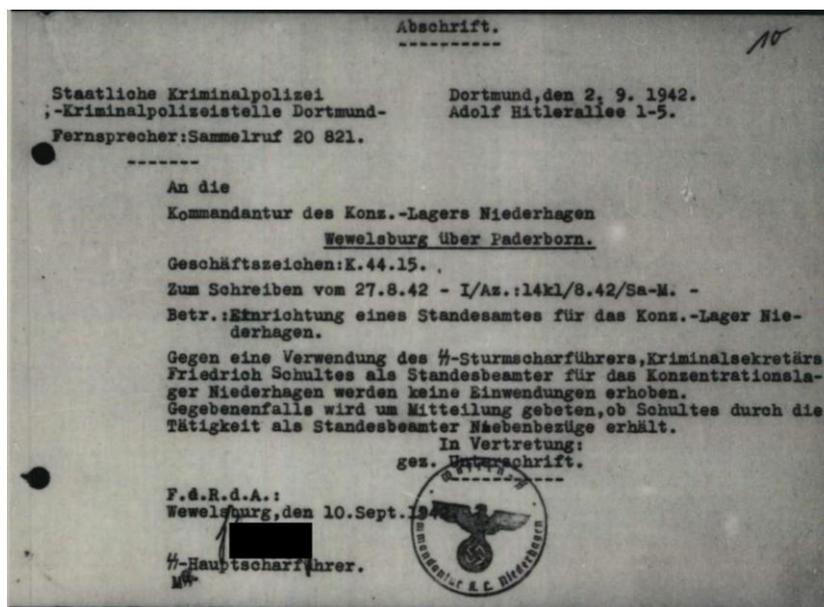
F.d.R.d.A.²⁵:

Wewelsburg, den 10. Sept. 1942.

(Unterschrift)²⁶

SS-Hauptscharführer.

[Stempel] Waffen-SS Kommandantur Niederhagen“



1.1.31.1 / 3664207²⁷

„F.d.R.d.A.“ heißt „Für die Richtigkeit der Abschrift“. Und das stand auf vielen Sterbeurkunden von 1946, zum Beispiel auf der von Jelena Kekachina²⁸ - nicht genau mit dieser Abkürzung, aber so (oder ähnlich): „Die Richtigkeit d. Abschrift bescheinigt“. Und

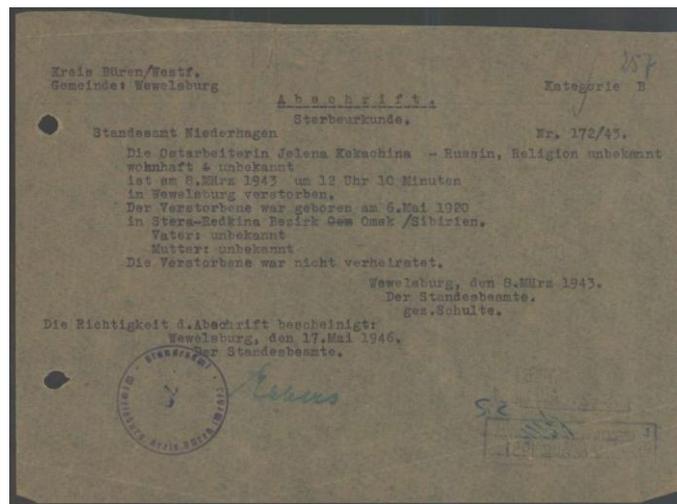
²⁵ „Für die Richtigkeit der Abschrift“; das habe ich so oft gelesen und abgeschrieben. Wo?

²⁶ Unterschrift von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

²⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664207>. Die Kommandantur der Waffen-SS im Konzentrationslager Niederhagen stellte am 10.9.1942 eine entsprechende Bescheinigung für Josef K. [Name von mir gekürzt] aus (1.1.31.1 / 3664208 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664208>).

²⁸ Datei 293 („Todesfälle durch Exekutionen“. Für Jelena Kekachina und Aleksej Kanjuka“) und 294 („Der Internationale Frauentag 1943 im ‚Konzentrationslager Niederhagen‘. Für Jelena Kekachina und Wera Holjak“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_wewelsburg?nav_id=10163).

dann unterschrieb 1946 „der alte“ Standesbeamte (bis 31.12.1942) die Abschrift der Sterbeurkunde, die Friedrich Schultes (wie seit dem 1.1.1943 alle) unterschrieben hatte:



1.1.31.2. / 3669422

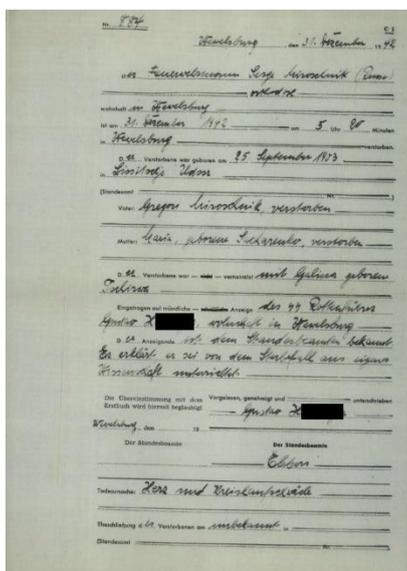
Aber es steht wieder „Schulte“ geschrieben. Ei der Daus. Was ist nur mit diesem vermaledeiten „s“?

Wie hat der neue „SS-Sturmscharführer(), Kriminalsekretär Friedrich Schultes als Standesbeamter für das Konzentrationslager Niederhagen“ seine erste Sterbeurkunde (1/1943) unterschrieben? Und wie der alte seine letzte (884/1942²⁹)?

Bisher habe ich die Namen der beiden Standesbeamten immer gekürzt bzw. geschwärzt. Aber beide Namen sind bereits veröffentlicht – Friedrich Schultes siehe oben, und „Ebbbers“ ist in der Abschrift der Sterbeurkunde von Günther Ransenberg (157/1942) ausgeschrieben³⁰ -, und zum besseren Vergleich lasse ich jetzt die Schwärzungen ihrer Namen weg:

²⁹ Von Heiligabend 1942 bis einschließlich Neujahr 1943 starben im „Konzentrationslager Niederhagen“ in Wewelsburg bei Paderborn 23 Menschen, und alle waren Bürger der Sowjetunion: vom 24.-26.12. acht (Datei 309: „Weihnachten vor 80 Jahren in Deutschland - Stille Nacht, heilige Nacht? - Heiligabend, Erster und Zweiter Weihnachtstag 1942“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-309.Weihnachten-v-80Jahren-i-D..pdf>), vom 28.-31.12.1942 zehn und am 1.1.1943 fünf (Datei 312: „Zwischen den Jahren. Zum Jahreswechsel 1942/1943 – vor 80 Jahren“ (Für Iwan Ternowski, Dimitro Swaschko, Fedor Gonsak, Alexander Repinski, Pawel Welikan, Nikolai Petrow, Sachar Aktschurin, Iwan Baranow, Iwan Habarow, Serge Miroschnik, Iwan Maksimenko, Iwan Antonow, Wassilij Stakanzew, Wassil Holdenski und Wasyl Tschernikow) auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-312.Jahreswechsel-vor-80%20Jahren.pdf>). Iwan Maksimenko war der erste, der 1943 im „Konzentrationslager Niederhagen“ in Wewelsburg bei Paderborn („Erzbischof Lorenz Jaeger. „Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>) getötet und verbrannt wurde. Mit ihm fängt das neue Sterbebuch des neu eingerichteten „Standesamt Niederhagen“ nur für die Gefangenen des „Konzentrations“-Lagers an.

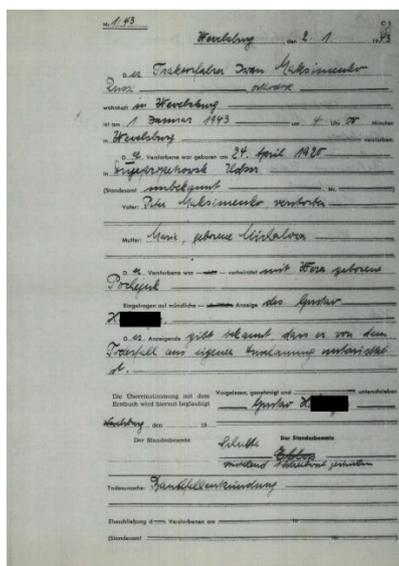
³⁰ Wulff E. Brebeck und Karl Hüser (Überarbeitung Kirsten John-Stucke): „Wewelsburg 1933-1945. Das Konzentrationslager“, Münster 1998 (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, 3., veränderte Auflage), S. 35.



1.1.31.2 / 3671867³¹

„Nr. 884
Wewelsburg, den 31. Dezember 1942.
Der Feuerwehrmann Serge Miroschnik
(Russe), orthodox, wohnhaft in
Wewelsburg, ist am 31. Dezember 1942 um
5 Uhr 20 Minuten in Wewelsburg
verstorben. Der Verstorbene war geboren
am 25. September 1903 in Lissitschje
Udssr.
Vater: Gregori Miroschnik, verstorben.
Mutter: Maria geborene Sacharenko,
verstorben.
Der Verstorbene war verheiratet mit Galina
geborene Tschirwa.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des
SS-Rottenführer Gustav H.³³, wohnhaft in
Wewelsburg.
Der Anzeigende ist dem Standesbeamten
bekannt. Er erklärt, er sei von dem Sterbefall
aus eigener Wissenschaft unterrichtet.
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
(Gustav H.)
Der Standesbeamte (Unterschrift „Ebbers“).



1.1.31.2 / 3671311³²

„Nr. 1/43³⁴.
Wewelsburg, den 2.1³⁵.1943
Der Traktorfahrer Iwan Maksimenko,
Russe, orthodox, wohnhaft in
Wewelsburg, ist am 1. Januar 1943 um
4 Uhr 00 Minuten in Wewelsburg
verstorben. Der Verstorbene war geboren
am 24. April 1920 in Dnjepropetrowsk
Udssr (Standesamt unbekannt).
Vater: Peter Maksimenko, verstorben
Mutter: Maria, geborene Michalowa
Der Verstorbene war verheiratet mit Wera,
geborene Pochejuk.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des
Gustav H.³⁶.
Der Anzeigende gibt bekannt³⁷, dass er von
dem Todesfall aus eigener Anschauung
unterrichtet ist.
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Gustav H.
Der Standesbeamte (Unterschrift „Ebbers“
ist durchgestrichen und „Schulte“
darübergeschrieben)

³¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671867>

³² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671311>

³³ Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

³⁴ „Der Neue“ muß noch angelernt werden.

³⁵ „Der Neue“ muß noch angelernt werden.

³⁶ Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

³⁷ Das hat Herr Schultes wohl falsch verstanden.

Todesursache: Herz- und
Kreislaufschwäche. Eheschließung des
Verstorbenen am unbekannt“

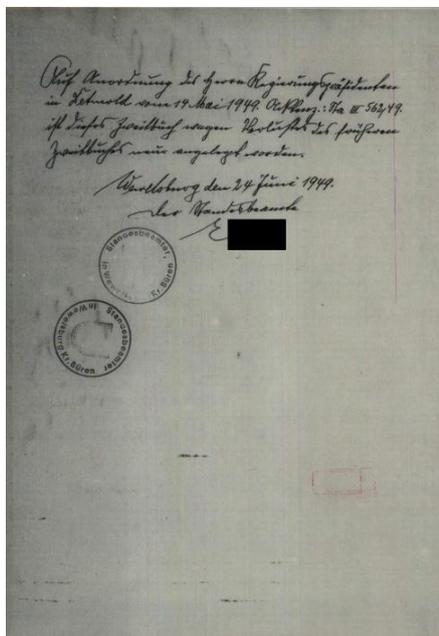
Vorstehend 1 Schreibwort gestrichen
Todesursache: Bauchfellentzündung“

Ach Blödsinn. Friedrich Schultes hat ja gar nicht unterschrieben; es sind ja Abschriften.

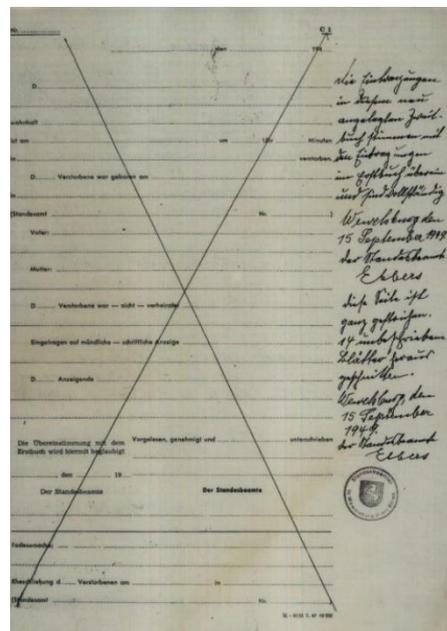


1.1.31.1/3664291³⁸

„Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Detmold vom 14. Mai 1949. Aktenz.:
Sta III 562/49. ist dieses Zweitbuch wegen Verlustes des früheren Zweitbuches nun angelegt
worden. Wewelsburg den 24 Juni 1949. Der Standesbeamte (Unterschrift Ebbers)
[Stempel:] Standesbeamter in Wewelsburg Kr. Büren (zweimal)“



1.1.31.1 / 3664292³⁹



1.1.31.1 / 3664293⁴⁰

³⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664291>

³⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664292>

⁴⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664293>

„Die Eintragungen in diesem neu angelegten Zweitbuch stimmen mit den Eintragungen im Erstbuch überein und sind vollständig.

Wewelsburg, den 15. September 1949.

Der Standesbeamte Ebbers

Diese Seite ist ganz gestrichen. 14 unbeschriebene Blätter herausgeschnitten.

Wewelsburg, den 15. September 1949.

Der Standesbeamte Ebbers

[Stempel] Standesbeamter in Wewelsburg Kreis Büren“

In den Sterbeurkunden des neuen Standesbeamten für das „Konzentrationslagers Niederhagen stand ab der Sterbeurkunde für Iwan Maksimenko (1/1943) nicht mehr der Anzeigende mit seinem SS-Dienstgrad, sondern nur noch sein Name. Und in den Abschriften der Standesbeamte Friedrich Schultes immer mit „Schulte“, auch 1946.



1.1.31.2 / 3671313⁴¹

„Der Traktorfahrer Iwan Maksimenko (Russe) orthodox, wohnhaft in Wewelsburg, ist am 1. Januar 1943 um 4 Uhr in Wewelsburg verstorben. Der Verstorbene war geboren am 24. April 1920 in Dnjepropetrowsk U.d.S.S.R. Vater: Peter Maksimenko, verstorben. Mutter: Maria, geborene Michalowa. Der Verstorbene war verheiratet mit Werra geborene Pocheljuk.

Wewelsburg, den ~~10. Mai 1946~~ 2.1.43.

Der Standesbeamte.

gez. Schulte.

Die Richtigkeit der Abschr. wird besch.

Wewelsburg, d. 10.5.46.

Der Standesbeamte.

[Unterschrift] Ebbers

[Stempel:] Standesamt Wewelsburg Kreis Büren (Westf.)“

Rückseite:

[Stempel:] I.T.S. carded on 27. Aug. 1951

[Stempel:] I.T.S. checked on 27. Aug. 1951

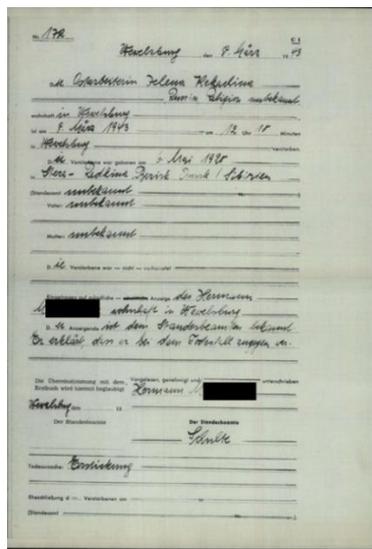
(Unterschrift bzw. Handzeichen)“

⁴¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671313>

Und in der Sterbeurkunde von Jelena Kekachina wird am Internationalen Tag der Frau 1943

„Dieses Mädchen wurde hier im Lager in aller Heimlichkeit erhängt. Als Anwesende nur Kommandant H., und einige SS Offiziere, St.⁴² der Henker, und ich. Das Mädchen trug Handschellen. St. wollte ihr nun die Schlinge um den Hals legen, doch dann ging alles sehr schell! Das Mädchen spuckte St. voll ins Gesicht, und stieß ihn mit den Fäusten kräftig vor die Brust, legte sich selbst die Schlinge um den Hals, streckte dem hohen SS Stab die Zunge heraus, und sprang hinab von der Plattform. Kommandant H. lachte: ‚Donnerwetter! War das eine Katze!‘ Und St.: ‚Das soll sie mir büßen.‘ Dann im Krematorium nahm St. einen Eisenhaken, und zerriß der Toten die Genitalien‘,
...⁴³

als „Todesursache“ nicht mehr „Erhängen“, sondern „Erstickung“ stehen.



1.1.31.2. / 3669423⁴⁴

⁴² Name von mir gekürzt.

⁴³ Paul Buder: „Wewelsburg“, S. 59 f.; KW D 87; zitiert nach bzw. Abschrift der Abbildung in Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 381; vgl. das Zitat in Kirsten John: „Mein Vater wird gesucht ...“. Häftlinge des Konzentrationslagers in Wewelsburg“, Münster 2001 (4., durchgesehene Auflage), S. 103, das mit „Das soll sie mir büßen“ endet, gefolgt von dem Satz: „Im Krematorium soll St. [Name von mir gekürzt] die Mädchenleiche geschändet haben.“ „Schändung“ ist ein Tatbestand, kein Sachverhalt. Nein, mich interessieren die Schlächter nicht, mich interessieren ihre Tatbestände nicht; mich interessieren Sachverhalte: Ich will wissen, wer wem was wann wo und wie angetan hat. Und wieder denke ich an die junge Frau, die meinte, man könne die Berichte zu den Leichen auf der Eversberger Kuhwiese Schülern doch nicht zumuten – und frage mich, wie wir jemals Auschwitz erarbeiten wollen (von „aufarbeiten“ ganz zu schweigen), wenn diese „Exhumierungsberichte“ (Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 248-253) schon zu grausam sein sollen (auch auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm, als PDF auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Abschrift-des-Exhumierungsberichtes.pdf>. [Es sind drei Berichte: 1. Dr. Petrasch, 28.3.1947 (drei Seiten): 2.2.0.1 / 82416675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> und 82416678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, 2. Dr. Petrasch, 29.3.1947 (zwei Seiten): 82416676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416676> und 3. Stadt Meschede (Gezeichnet von Stadtdirektor Filthaut, Bürgermeister Dick und Amtsinspektor Emde), 31.3.1947 (zwei Seiten): 82416677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416677>.

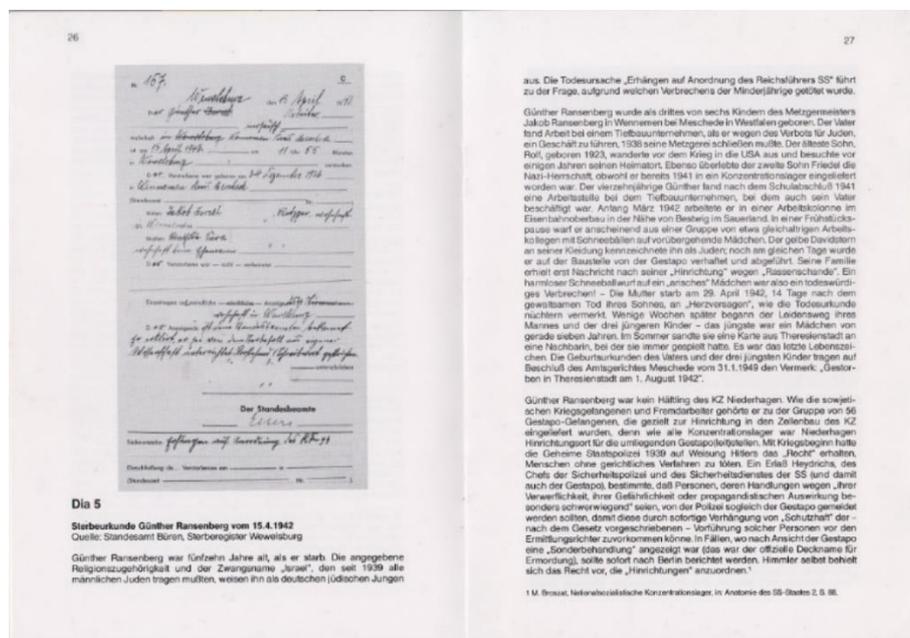
⁴⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669423>

Herr Ebbers hatte bei Günther Ransenberg (157/1942) noch „Todesursache: Erhängen auf Anordnung des RF-SS“ unterschrieben. Die Sterbeurkunde ist nicht bei den online-Dokumenten der Arolsen Archives, aber ich fand sie abgebildet in

- Wulff E. Brebecks und Karl Hüfers Heftchen „Wewelsburg 1933-1945. Konzentrationslager“, Münster 1988⁴⁵ auf S. 26 als „Dia 5“, und
- Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011 (Deutscher Kunstverlag), Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg, S. 311.

Die Informationen zu dem 15jährigen aus Meschede waren vielfältig, und zuerst verstand ich nicht, weshalb ich die Sterbeurkunde nicht auch online abrufen konnte. Aber plötzlich stand Jalina Beluk wieder neben mir, schüttelte den Kopf und sagt fast bedauernd: „Du mußt genauer hinssehen!“⁴⁶

Zuerst hatte ich das Heftchen von 1988 gesehen mit vielen Informationen über die Familie Ransenberg:



„Sterbeurkunde Günther Ransenberg vom 15.4.1942

Quelle: Standesamt Büren, Sterberegister Wewelsburg

Günther Ransenberg war fünfzehn Jahre alt, als er starb. Die angegebene Religionszugehörigkeit und der Zwangsname ‚Israel‘, den seit 1939 alle männlichen Juden tragen mußten, weisen ihn als deutschen jüdischen Jungen aus. Die Todesursache ‚Erhängen auf Anordnung des Reichsführers SS‘ führt zu der Frage, aufgrund welchen Verbrechens der Minderjährige getötet wurde.

Günther Ransenberg wurde als drittes von sechs Kindern des Metzgermeisters Jakob Ransenberg in Wennemen bei Meschede in Westfalen geboren. Der Vater fand

⁴⁵ „Westfalen im Bild, eine Bildmediensammlung zur westfälischen Landeskunde, herausgegeben im Auftrage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe von Wolfgang Linke, Schriftleitung: Hermann-Josef Höper, Reihe: Dokumente zur Zeitgeschichte, Heft 5, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Landesbildstelle Westfalen“.

⁴⁶ Datei 308: „Du mußt genauer hinssehen!“ Jalina Beluk bei Ludwig Lindgens KG Lederfabrik“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/308_Jalina_Beluk_bei_Ludwig_Lindgens_KG_Lederfabrik.pdf.

Arbeit bei einem Tiefbauunternehmen, als er wegen des Verbots für Juden, ein Geschäft zu führen, 1938 seine Metzgerei schließen mußte.

Der älteste Sohn, Rolf, geboren 1923, wanderte vor dem Krieg in die USA aus und besuchte vor einigen Jahren seinen Heimatort.

Ebenso überlebte der zweite Sohn Friedel die Nazi-Herrschaft, obwohl er bereits 1941 in ein Konzentrationslager eingeliefert worden war.

Der vierzehnjährige Günther fand nach dem Schulabschluß 1941 eine Arbeitsstelle bei einem Tiefbauunternehmen, bei dem auch sein Vater beschäftigt war. Anfang März 1942 arbeitete er in einer Arbeitskolonne im Eisenbahnoberbau in der Nähe von Bestwig im Sauerland⁴⁷. In einer Frühstückspause warf er anscheinend aus einer Gruppe von etwa gleichaltrigen Arbeitskollegen mit Schneebällen auf vorübergehende Mädchen. Der gelbe Davidstern an seiner Kleidung kennzeichnete ihn als Juden; noch am gleichen Tage wurde er auf der Baustelle von der Gestapo verhaftet und abgeführt. Seine Familie erhielt erst Nachricht nach seiner ‚Hinrichtung‘ wegen ‚Rassenschande‘. Ein harmloser Schneeballwurf auf ein ‚arisches‘ Mädchen war also ein todeswürdiges Verbrechen! –

Die Mutter starb am 29. April, 14 Tage nach dem gewaltsamen Tod ihres Sohnes, an ‚Herzversagen‘, wie die Todesurkunde nüchtern vermerkt.

Wenige Wochen später begann der Leidensweg ihres Mannes und der drei jüngeren Kinder – das jüngste war ein Mädchen von gerade sieben Jahren. Im Sommer sandte sie eine Karte aus Theresienstadt an eine Nachbarin, bei der sie immer gespielt hatte. Es war das letzte Lebenszeichen. Die Geburtsurkunden des Vaters und der drei jüngeren Geschwister tragen aus Beschluß des Amtsgerichtes Meschede vom 31.1.1949 den Vermerk: ‚Gestorben in Theresienstadt am 1. August 1942‘.

⁴⁷ Diese Formulierung führt bei mir zu der Frage, bei welchem Tiefbauunternehmen die beiden im Eisenbahnoberbau „eine Arbeitsstelle fanden“. Bei „Eisenbahnbau“ und „Wennemen“ denke ich sofort an den 22jährigen Michail Woronin, seine 21jährige Frau Nina und ihre gemeinsame 10wöchige Tochter Valentina, die voneinander getrennt auf dem Friedhof der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop (Vater) und auf Meschedes Waldfriedhof (Mutter und Kind) liegen.

Michail Woronin und seine Frau arbeiteten beide bei „Gebr. Zimmermann Arnsberg“, sie mit „Gleisbauarbeiten“ (Versichertenkarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Arnsberg in Westfalen, 2.2.2.1 / 75754310, ITS Digital Archive, Bad Arolsen), er mit „Gleisarbeiten“ (AOK-Versichertenkarte von Michail Woronin, 2.2.2.1 / 75754149, ITS Digital Archive, Bad Arolsen) „beschäftigt“; beide wurden vom 10.7.1942 bis zum 26.6.1944 bei der AOK Arnsberg versichert, beide stehen sie auf der 262. Seite einer Liste mit „Russian“ der Bundesversicherungsanstalt bei der „Bahnmeisterei Meschede“ (Liste der Bundesbahn-Versicherungsanstalt, Bezirksleitung Wuppertal, , S. 262, 2.1.2.1 / 70762149, ITS Digital Archive, Bad Arolsen). Abbildungen der Grabsteine und AOK-Versicherungskarten sowie der 262. Seite der Bundesversicherungsanstalt in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 55-69, teilweise (Kenntnisstand vom 19.8.2017) auch in Datei 2: „Nina Worowina, 21 Jahre, verheiratet, „Ostarbeiterlager“, gest. 24.8.1944. Ein Grabstein erzählt“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/2%20%20Waldfriedhof%20Meschede-Fulmecke%20Stand%2019%20%202017.pdf.

Michail Woronin stirbt nach seiner Befreiung wie so viele andere „Russen“ dort, wo Kerzen für die Kirche „mit deutschem Gruß“ bestellt wurden.

Michail Woronin stirbt nach seiner Befreiung wie so viele andere „Russen“ dort, wo junge „Ostarbeiterinnen“, die selbst Tuberkulose hatten, als „Putz- und Küchenhilfen“ eingesetzt wurden, vermittelt über das Arbeitsamt. [„In den Tuberkulose-Krankenhäusern des Provinzialverbandes Westfalen wurden gezielt Zwangsarbeiter eingesetzt, die selbst bereits an Tuberkulose erkrankt waren. Für das Krankenhaus Stillenberg ist belegt, dass eine Behandlung der dort beschäftigten und erkrankten ‚Ostarbeiterinnen‘ offensichtlich nicht erfolgte und die Verschlechterung ihres Zustandes bis hin zum Tod offenbar in Kauf genommen wurde.“ (Flora Graefe: „Arbeitskraft, Patient, Objekt. Zwangsarbeiter in der Gießener Universitätsmedizin zwischen 1939 und 1945“, Frankfurt/Main 2011, S. 16)]

Siehe auch Datei 137: „Eine Familie stirbt. Die Sterbeurkunden der Familie Woronin (StA Suttrop II und StA Meschede)“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf> = <http://www.traindelamemoire.com/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf> (Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>).

Günther Ransenberg war kein Häftling des KZ Niederhagen. Wie die sowjetischen Kriegsgefangenen und Fremdarbeiter gehörte er zu der Gruppe von 56 Gestapo-Gefangenen, die gezielt zur Hinrichtung in den Zellenbau des KZ eingeliefert wurden, denn wie alle Konzentrationslager war Niederhagen Hinrichtungsort für die umliegenden Gestapo(leit)stellen. Mit Kriegsbeginn hatte die Geheime Staatspolizei 1939 auf Weisung Hitlers das ‚Recht‘ erhalten, Menschen ohne gerichtliches Verfahren zu töten. Ein Erlaß Heydrichs, des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes der SS (und damit auch der Gestapo), bestimmte, daß Personen, deren Handlungen wegen ‚ihrer Verwerflichkeit, ihrer Gefährlichkeit oder propagandistischen Auswirkung besonders schwerwiegend‘ seien, von der Polizei sogleich der Gestapo gemeldet werden sollten, damit diese durch sofortige Verhängung von ‚Schutzhaft‘ der – nach dem Gesetz vorgeschriebenen – Vorführung solcher Personen vor den Ermittlungsrichter zuvorkommen könne. In Fällen, wo nach Ansicht der Gestapo eine ‚Sonderbehandlung‘ angezeigt war (das war der offizielle Deckname für Ermordung), sollte sofort nach Berlin berichtet werden. Himmler selbst behielt sich das Recht vor, die ‚Hinrichtungen‘ anzuordnen.⁴⁸

Wenn ich das richtig verstanden habe, hatten Jakob Ransenberg und seine Frau sechs Kinder: Rolf, dem Ältesten, geboren 1923, gelang die Flucht nach Amerika; Friedel wurde 1941 in ein „Konzentrationslager“ deportiert und überlebte; Günther, geboren 1926, wurde am 15.4.1942 im „Konzentrationslager Niederhagen“ erhängt. Vierzehn Tage später starb die Mutter an gebrochenem Herzen, und wenige Wochen später wurden der Vater und die drei jüngsten Kinder nach Theresienstadt deportiert und noch im Sommer 1942 ermordet.

„Der älteste Sohn, Rolf, geboren 1923, wanderte vor dem Krieg in die USA aus und besuchte vor einigen Jahren seinen Heimatort.“ Wenn Rolf Ransenberg vor dem Krieg aus Deutschland fliehen konnte, war er 16 Jahre alt. Ich verstehe das Wort „auswandern“ nicht.⁴⁹

Dann fand ich die Sterbeurkunde auch im Begleitband zur wunderbaren ständigen Ausstellung in Wewelsburg auf S. 311; darunter steht:

„Nr.8-53

Sterbeurkunde von Günther Ransenberg

15. April 1942

Der erst 15-jährige Günther Ransenberg gehörte zu den 56 Gestapo-Gefangenen, die gezielt zur Hinrichtung in das KZ Niederhagen eingeliefert wurden, um erhängt (42 Gefangene⁵⁰) oder erschossen (14 Gefangene⁵¹) zu werden. Seit Kriegsbeginn war es der Geheimen Staatspolizei gestattet, Menschen ohne gerichtliches Verfahren zu töten. Die Fälle, in denen die Gestapo eine ‚Sonderbehandlung‘, so der Tarnname für die Hinrichtung, anzeigte, wurden nach Berlin gemeldet. Himmler behielt sich selbst die Anordnung zur Hinrichtung vor.

⁴⁸ Fußnote im Heftchen: „M. Broszat, Nationalsozialistische Konzentrationslager, in: Anatomie des SS-Staates 2, S. 88.“

⁴⁹ Arthur Baum, einem Schulfreund meines Vaters, gelang mit 15 Jahren die Flucht aus Gürzenich; er fuhr mit dem Fahrrad über die „grüne Grenze“, seine Familie starb in Auschwitz. Booms Art und mein Vater blieben Freunde und besuchten sich: Arthur Baum kam mit seiner Frau mehrfach nach Düren, meine Eltern besuchten die beiden einmal in Kolumbien. Sie schrieben sich viele Briefe. Aber das ist eine andere und eine lange Geschichte ...

⁵⁰ 36 Bürger und Bürgerinnen der Sowjetunion, fünf Polen und ein jüdischer Deutscher.

⁵¹ „Bei den 14 Erschossenen handelt es sich um sowjetische Kriegsgefangene.“; Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 379.

Von April 1942 bis März 1943 war das KZ Niederhagen, wie andere Hauptlager auch, Hinrichtungsort für die umliegenden Gestapostellen. Bis Ende 1942 stand auf der Sterbeurkunde als Todesurdache ‚Erhängen auf Anordnung des Reichsführers SS‘. Seit Einführung des eigenen Standesamtes im Januar 1943 wurden die auch damals nur scheinbar gesetzmäßigen Hinrichtungen durch die Bezeichnung ‚Erstickung‘ getarnt. kjs Standesamt Büren, Sterberegister 1943 (teilweise anonymisiert)“

Aus irgendeinem Grund hatte ich das „teilweise anonymisiert“ nicht gelesen. Als ich es bemerkte, wollte ich sehen, was da „anonymisiert“ worden war – und wie; es war doch gar nichts geschwärzt. Erst, als ich die Seite einscannte und mir in groß ansah, habe ich es gesehen: Einige Stellen waren überklebt. Man hatte nichts geschwärzt, sondern „geweißt“. Und was? Ich brauchte eine andere Sterbeurkunde aus der Zeit, um sie zu vergleichen:

Einen Monat und einen Tag später war der etwa 14jährige Casimierz Kurek⁵² erhängt worden, und so schien mir seine geeignet:

Nr. 277

Wewelsburg, am 16. Mai 1943

geborene Landarbeiter Casimierz Kurek
katholisch

wohnhaft zuletzt in Wewelsburg

ist am 15. Mai 1943 um 12 Uhr 15 Minuten
in Wewelsburg verstorben.

D. 12. Verstorbene war geboren am unbekannt, etwa 14 Jahre alt
in Zank - Pölen

(Standesamt unbekannt, Nr.)
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.

D. 14. Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eintragung auf mündliche — schriftliche — Anzeige des 44. Mannmann
Gendarm [redacted] wohnhaft in Wewelsburg.

D. 14. Anzeigende ist dem Standesamt unbekannt.
Er erklärt es sei von dem Standesamt am eigenen
Wohnort unterrichtet.

Vorgesehen, genehmigt und unterschrieben
Die Choresatzung mit dem
nachstehend wird hiermit beglaubigt
Gendarm [redacted]

Wewelsburg, am 16. Mai 1943
Der Standesbeamte [redacted]

Todesursache durch Erhängen auf Befehl der SS-74 u. Stf.
d. H. P. K.

Eheschließung d. Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)

1.1.31.2 / 3670584⁵³

Nr. 157

Wewelsburg, am 15. April 1943

geborene Josef Kurek
katholisch

wohnhaft in Wewelsburg, Wewelsburger Straße 12
ist am 15. April 1943 um 11 Uhr 55 Minuten
in Wewelsburg verstorben.

D. 12. Verstorbene war geboren am 24. Dezember 1926
in Wewelsburger Kreis Wewelsburg

(Standesamt _____ Nr. _____)
Vater: Jakob Kurek, Paderborn, wohnhaft
in Wewelsburg
Mutter: Wulfie Kurek
wohnhaft beim Pfarramt

D. 14. Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eintragung auf mündliche — schriftliche — Anzeige des 44. Mannmann
Gendarm [redacted] wohnhaft in Wewelsburg.

D. 14. Anzeigende ist dem Standesamt unbekannt.
Er erklärt es sei von dem Standesamt am eigenen
Wohnort unterrichtet.

Vorgesehen, genehmigt und unterschrieben
Die Choresatzung mit dem
nachstehend wird hiermit beglaubigt
Gendarm [redacted]

Wewelsburg, am 15. April 1943
Der Standesbeamte [redacted]

Todesursache: fahrlässige mit Anordnung der SS-74

Eheschließung d. Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____)

54

⁵² Datei 318: „Der letzte in Wewelsburg bei Paderborn verbrannte Bürger Polens - Für Josef Chylewski, 16. (oder 8.) 2.1893 – 6.4.1943“ (auch für Casimierz, Zdzislaw und Wladilaw Kurek und Johann Gdszcyk) auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/318_Der_letzte_in_Wewelsburg_verbrannte_Pole_-_Fuer_Josef_Chylewski.pdf.

⁵³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670584>. Schwärzungen von mir.

⁵⁴ Wulff E. Brebeck und Karl Hüser: „Wewelsburg 1933-1945. Konzentrationslager“, Münster 1988, S. 26.

„Nr. 277 C 1
 Wewelsburg, den 16. Mai 1942
 Der polnische Landarbeiter Casimierz Kurek,
 katholisch,
 wohnhaft zuletzt in Haft,

 ist am 15. Mai 1942 um 12 Uhr 10 Minuten in Wewelsburg verstorben.
 Der Verstorbene war geboren am unbekannt, etwa 14 Jahre alt, in Zarki-Polen (Standesamt unbekannt).
 Vater: unbekannt.

 Mutter: unbekannt.

 Der Verstorbene war – nicht – verheiratet.
 Eingetragen auf mündliche Anzeige des SS Sturmmann Gustav H.⁵⁵,
 wohnhaft in Wewelsburg.
 Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt.
 Er erklärt, er sei von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet.
 Vorgelesen, genehmigt und - unterschrieben
 (Gustav H.)

 Der Standesbeamte
 (Unterschrift)
 Todesursache: durch Erhängen auf Befehl des RF-SS u. Chef d. Dt. Pol.⁵⁶“

„Nr. 157 C
 Wewelsburg, den 15. April 1942.
 Der Günther Israel Arbeiter,

 mosaisch,
 wohnhaft in ~~Wewelsburg~~ Wennemen Kreis Meschede,
 ist am 15. April 1942 um 11 Uhr 55 Minuten in Wewelsburg verstorben.
 Der Verstorbene war geboren am 24. Dezember 1926 in Wennemen, Kreis Meschede.
 Vater: Jakob Israel Metzger, wohnhaft in Meschede.
 Mutter: Mathilda Sara , wohnhaft in Wennemen
 Der Verstorbene war – nicht – verheiratet.
 Eingetragen auf mündliche Anzeige des SS-Sturmmann , wohnhaft in Wewelsburg.
 Der Anzeige ist dem Standesbeamten bekannt.
 Er erklärt, er sei von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet.
 Vorstehend 1 Schreibwort gestrichen.

 unterschrieben

 Der Standesbeamte
 (Unterschrift)
 Todesursache: Erhängen auf Anordnung des RF-SS“

Irgendjemand hat die Nachnamen des Teenagers und seiner Eltern und den Namen sowie die Unterschrift des SS-Sturmmannes in der Sterbeurkunde überklebt – und zwar so, daß man es nicht auf den ersten und zweiten Blick sieht. Und das finde ich wirklich bemerkenswert.

Es mag Gründe dafür geben, weshalb man etwas schwärzen muß⁵⁷ oder sollte. Aber was um alles in der Welt kann einen dazu bringen, dieses Geheimhalten geheimzuhalten? Aber nein, es wurde ja nicht geheim gehalten; es steht ja geschrieben: „teilweise anonymisiert“.

⁵⁵ Name von mir – wie in so vielen Dokumenten – gekürzt bzw. geschwärzt.

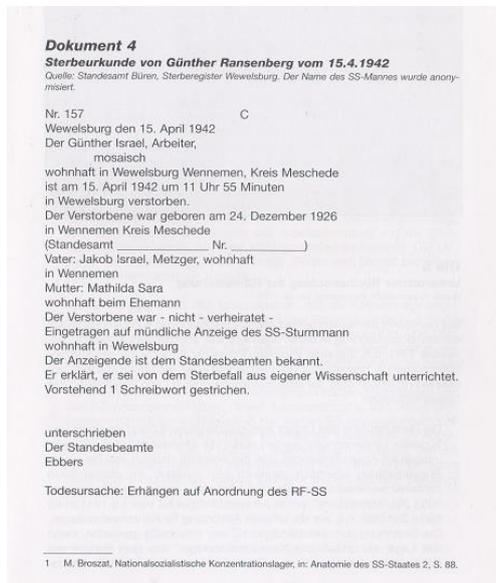
⁵⁶ „Todesursache: durch Erhängen auf Befehl des Reichsführers-SS und Chef der Deutschen Polizei“

⁵⁷ „Die in der Ausstellung gezeigten standesamtlichen Dokumente dürfen aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert werden. Dieses betrifft im folgenden die Nummern 256 und 257, 259 und 260, 267 bis 274.“; Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945 - Kult- und Terrorstätte der SS. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 380. Nummer 257 war die also fehlende Abbildung der Sterbeurkunde von Günther Ransenberg (157/1942), 259 die von Casimierz Kurek (277/1942) und 260 die von Jelena Kekachina (172/1943).



Die Sterbeurkunde auf S. 311⁵⁸

Und in der Abschrift von 1998 steht es auch:



„Der Name des SS-Mannes wurde anonymisiert.“⁵⁹

⁵⁸ Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011 (Deutscher Kunstverlag), Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg, S. 311.

⁵⁹ Wulff E. Brebeck und Karl Hüser (Überarbeitung Kirsten John-Stucke): „Wewelsburg 1933-1945. Das Konzentrationslager“, Münster 1998 (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, 3., veränderte Auflage), S. 35.

Und in Versicherungsverträgen steht ja auch immer alles.

Nein wirklich: Ich finde bemerkenswert, daß Texte zum Verschwinden gebracht werden, ohne daß man es laut und deutlich sagt, ohne daß man deutlich darauf hinweist. Ich habe einmal versucht, die unsichtbar gemachten Stellen in der Sterbeurkunde von Günther Ransenberg zu schwärzen:

Handwritten death certificate (Sterbeurkunde) for Günther Ransenberg, dated April 15, 1944. The document is filled out with handwritten information, including the deceased's name, date and time of death, and family details. Several areas are redacted with black boxes. The cause of death is listed as 'Inhaftung auf Anordnung des R.F.W.' (Detention on order of the R.F.W.). The officiant is 'Der Standesbeamte' (Municipal Registrar) 'Eiser'.

Der Eindruck ist doch gleich ein ganz anderer. Und so viele Tote sind regulär beurkundet worden – mit so vielen „wohnhaft in“-Angaben (oft zu Lagern und Arbeitgebern) und so vielen Angaben zu den „Anzeigenden“ (manchmal „Lagerverwalter“, „Lagerführer“ oder „Wachmänner“) in den Stadtarchiven vor Ort. So vieles steht schon so lange geschrieben!⁶⁰

Und ich denke an die von drei Seiten in Deutsch⁶¹, Englisch⁶² und Russisch beschriftete Stele auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede; um die Texte lesen zu können, muß man also um das sowjetische Mahnmal herumgehen. Aber anscheinend war das für manch einen kein

⁶⁰ Vgl. Frank-Uwe Betz: „Das andere Mahnmal“, in DIE ZEIT 21/2005. Und André Anchuelo: „Blondel blockiert. Der Internationale Suchdienst in Bad Arolsen bremst Historiker mit bürokratischen Hindernissen aus“, in „Jüdische Allgemeine - Wochenzeitung für Politik, Kultur und Jüdisches Leben“ vom 29.08.2011 auf <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/blondel-blockiert/?q=bremberger> und „ROTES KREUZ. Endlich freie Suche. Nach Kritik lockert das Archiv in Bad Arolsen den Zugang für Historiker“ vom 3.11.2011 auf <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/11572>.

⁶¹ „HIER RUHEN RUSSISCHE BÜRGER, BESTIALISCH ERMORDET IN FASCHISTISCHER GEFANGENSCHAFT. EWIGER RUHM DEN GEFALLENEN DES GROSSEN VATERLÄNDISCHEN KRIEGES 1941 – 1945“

⁶² „HERE LIE RUSSIAN CITIZENS BRUTALLY MURDERED IN FASCHISTISCHER CAPTIVITY. ETERNAL GLORY FOR THE DEAD HEROES OF THE GREAT FATHERLAND WAR 1941 – 1945“

besonders verlockendes Angebot.⁶³ Vielmehr hörte ich mehrfach, die Stele sei ja nur auf Russisch beschriftet, und Karl Schaefer schreibt in „Die Holzschale der Kahns. Erinnerungen aus meiner Kindheit im Dritten Reich, im Krieg und in der Nachkriegszeit“⁶⁴: „Es mag sein, dass die kyrillische Inschrift⁶⁵ auf der großen sowjetischen Gedenkstele im Hintergrund⁶⁶ des Friedhofs die Wahrheit sagt, aber wer von den Besuchern des Friedhofs kann sie lesen!“



Photo vom September 2017⁶⁷

⁶³ Ich war lange nicht mehr in Meschede. Bestimmt hat sich viel verändert.

⁶⁴ Münster 2006, S. 231-240; zitiert nach Peter Bürger, Jens Hahnwals und Georg D. Heidingsfelders „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens, edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016, S. 393 (erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“, kostenloser Download unter <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>, dort auf S. 195).

⁶⁵ ЗДЕСЬ ПОКОЯТСЯ РУССКИЕ ГРАЖДАНЕ, ЗВЕРСКИ ЗАМУЧЕННЫЕ В ФАШИСТКОЙ НЕВОЛЕ. ВЕЧНАЯ СЛАВА ПАВШИМ ГЕРОЯМ ВЕЛИКОЙ ОТЕЧЕСТВЕННОЙ ВОЙНЫ 1941–1945

⁶⁶ In der hintersten Ecke wäre genauer.

⁶⁷ Weitere Photos aus sechs Jahren in Datei 280: „27 von 27 Millionen. Meschede, den 20.8.2021“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/280_27_von_27_Millionen_-_Meschede_den_20.08.2021.pdf.

Und ich denke an ihren Ehrenplatz⁶⁸, wo ich sie im Oktober 2015 das erste Mal (zuerst nicht) sah:



„Ein geeigneter Platz innerhalb der Bepflanzung ist zu wählen.“⁶⁹

Und ich denke an Healina Peretgutko, von der ich diese beiden Sterbeurkunden fand:

im Stadtarchiv⁷⁰

„Nr. 186.
Meschede, den 11. Oktober 1943
Die Ostarbeiterin, Healina Peretgutko,
griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede,
Ostarbeiterlager der Honselwerke,
ist am 9. Oktober 1943 um 17 Uhr 30 Minuten
in Meschede
im Ostarbeiterlager der Honselwerke
verstorben. Die Verstorbene war geboren am
7. September 1920 in Tschulschanij, Kreis
Poltawa (Sowjetunion). Die Verstorbene war -
nicht - verheiratet.

im ITS⁷¹

„Sterbeurkunde
(Standesamt Meschede Nr. 186/1943)
Die Ostarbeiterin, Healina Peretgutko,
griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede,
Ostarbeiterlager der **Honsel-Werke**,
ist am 9. Oktober 1943 um 17 Uhr 30 Minuten
in Meschede

verstorben. Die Verstorbene war geboren am
7. September 1920 in Tschulschanij, Kreis
Poltawa (Sowjetunion). Die Verstorbene war -
nicht - verheiratet.

⁶⁸ „Lebendige Vergangenheit“; in „Westfalenpost, Tageszeitung für Warstein und das Möhnetal“, 23.3.1985 auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Lebendige%20Vergangenheit%20WP%2023%203%201985.pdf.

⁶⁹ Vermerk des Amtsbaumeisters über eine Besprechung am 9.3.1964 betr. „Russengräber im Langenbachtal“, Stadtarchiv Warstein, Akte H 79; abgebildet auf S. 5 in Datei 169: „Gesehen und weitergesandt“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/169_da%C3%9F_da_s_Mahnmal_unbesch%C3%A4digt_nach_Meschede_transportiert_wird.pdf. Photo vom Oktober 2015.

⁷⁰ Sterbebuch 1943 der Stadt Meschede im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein.

⁷¹ 2.2.2.2 / 76834128, Sterbeurkunde des ITS in Bad Arolsen. Oben steht noch „[Stempel] ITS 279. [handschriftlich] AL-5-4019. Landkreis Meschede. Amtsbezirk Meschede. Stadtgemeinde Meschede. [handschriftlich] B [Formular] G2 [handschriftlich] 42 [oder 92]. U.S.S.R.“ Unten: „[Formular] Bestell-Nr. 6/234, Vordruckverlag Heinrich Buschmann, Münster (Westf.)“

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Otto K.⁷² in Meschede. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Er erklärte, von vorstehendem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet zu sein. Der Anzeigende konnte weitere Personalangaben nicht machen. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Otto K.)
Der Standesbeamte. In Vertretung (Name)
Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt.
Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift)
Meschede, den 11.10.1943.
Todesursache: ~~Eitrige Gehirnentzündung~~
Eitrige Gehirnhautentzündung“

Meschede, den 17. Mai 1946
Der Standesbeamte (Unterschrift)“

Die beiden Sterbeurkunden habe ich in meiner 71. Datei abgebildet.⁷³

Healina Peretgutko war eine der „2400 Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer ... Einzelne Namen sind noch aus den Personalakten der Fa. Honsel ersichtlich“⁷⁴. Namen – aber **ohne Geburts- und Todestag!** – sind auch aus den Grabsteinen ersichtlich, und – **mit Geburts- und Todestag!** – aus den Sterbeurkunden im Stadtarchiv:

- „Nr. 50. Meschede, den 7. Februar 1945. Die Ostarbeiterin Wera Martinenko ... Ostarbeiterlager der Honselwerke ...“⁷⁵
- „Nr. 157. Meschede, den 25. August 1943. Der Adam Pupko, ... Ostarbeiterlager der Honselwerke ... Mutter: Eugenie ... Anzeige des Lagerführers Friedrich G.⁷⁶ ... (Frühgeburt)“⁷⁷
- „Nr. 163. Meschede, den 3. September 1943. Der Schreiner Ludwig Dlugeleki ... Honselheim ... Anzeige des Lagerführers Friedrich G. ...“⁷⁸
- „Nr. 23. Meschede, den 14. Februar 1944. Die Katharina Schkljar ... Ostarbeiterlager der Honsel-Werke ... Vater: Ostarbeiter Emeljan Schkljar, wohnhaft in Meschede. Mutter: Alexandra Schkljar, geborene Kulesch, wohnhaft in Meschede ... Anzeige des Lagerführers Friedrich G. ... Lungenentzündung“⁷⁹

⁷² Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

⁷³ „Blickpunkt Healina Peretgutko und Wasili Loboda“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/71.-Blickpunkt-Healina-Peretgutko-und-Wasili-Loboda.pdf>.

⁷⁴ „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682, ITS Bad Arolsen; Abbildung und Abschrift auf S. 41-43 in Datei 340: „Für Maria Sewastiowa (2 AR 142/42) bzw. Maria Sewastianowa, 19.6.25 – 12.12.42, Wiera Ludwigowa, 30.12.1923-21.12.1943, und das ITS, seit 21.5.2019 ‚Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution‘“ auf <https://upgr.by-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-340.Maria-Sewastiowa-Wiera-Ludwigowa-u-ITS.pdf>.

⁷⁵ Siehe Datei 190: „In dieser Verordnung wird der Begriff ‚Ostarbeiter‘ klar umrissen. Sterbebuch und Krankenhausliste Wera Martinenko“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/190_Begriff_Ostarbeiter_klar_umrissen.pdf.

⁷⁶ Name von mir gekürzt.

⁷⁷ Datei 77: „Narrativ 2. Adam Pupko und ‚die Pflege des Soldatenfriedhofs‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/77.-Narrativ-2.-Der-Soldatenfriedhof.pdf>

⁷⁸ Datei 89: „Ludwig Dlugeleki. ‚Herzschlag‘ um 7 Uhr 15 in Meschede im ‚Honselheim‘. Der Lagerführer ‚konnte weitere Personalangaben nicht machen.‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/89.-Ludwig-Dlugeleki.pdf>

⁷⁹ StA Meschede 23/1944, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein.

- „Nr. 204. Meschede, den 15. November 1943. Die Ostarbeiterin Soja Krawzowa ... Honselheim ...“⁸⁰
- „Nr. 107. Meschede, den 10. Juni 1944. ... Jan Dlugasek ... Honselheim ... St. Walburga-Krankenhaus ... Bauchquetschung“⁸¹.



*Keine Jahresangabe – theoretisch müßte ein
Standesbeamter in den Sterbebüchern
1939-1945 suchen*⁸²

Healina Peretgutko **war** eine der „2400 Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer⁸³“ der Honsel-Werke.

Fritz Honsel **ist** Ehrenbürger der Stadt Meschede: „Der 1933 einsetzende Aufschwung ... ehemalige Friedensfertigung auf den Kriegsbedarf umgestellt ... entsprechende Ausweitung des Betriebes sowohl räumlicher Art als auch in Bezug auf die Belegschaftsstärke ... von rund 500 auf rund 3500 in den letzten Kriegsmonaten ... Fritz Honsel war ein Unternehmer der Extra-Klasse und ein Glücksfall für Meschede⁸⁴. Bei seinem Tod im Jahre 1964 zählten die Honsel-Werke über 2000 Beschäftigte.“⁸⁵

⁸⁰ StA Meschede 204/1943, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

⁸¹ Datei 90: „Jan Dlugasek (29), Meschede, ‚Honselheim‘ und Anastasia Warawina (20), Schmallenberg, Lager Lenne“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/90.-Jan-Dlugasek-und-Anastasia-Warawina.pdf>

⁸² So wichtig sind Standesbeamte. So wichtig sind Stadtarchive. So wichtig sind Stadtarchivare, die sich auskennen! Und so wichtig ist unser Gräbergesetz: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“; Paragraph 2 Absatz 6 Satz 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1 f. Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720. Photo von 2017.

⁸³ Siehe Datei 163 („Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke‘“), 164 („Ludovicus Buurman im ‚Gemeinschaftslager Schützenhalle‘. ‚Gern wollte ich von Ihnen seine dortige Adresse vernehmen“) und 175 („Wie wurde Ludovicus Buurman Zwangsarbeiter der ‚Honselwerke‘ in Meschede? Über ‚Kamp Amersfoort‘ und das ‚AEL Soest‘ zu den ‚Honselwerken‘ in Meschede“) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/>.

⁸⁴ Vgl. Datei 31: „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf>.

⁸⁵ „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf

1942 hatte Fritz Honsel als Präsident der Industrie- und Handelskammer in Arnberg seine Rede gehalten.⁸⁶



Meschede: Fritz-Honsel-Straße⁸⁷

Und ich denke an die neuen Grabsteine der sechs sowjetischen Zwangsarbeiter vom 22.6.2021⁸⁸ - **ohne Geburts- und Todestage!** - mit den vielen bunten Pflanzen, die ich keine zwei Monate später in Warstein auf dem Friedhof an der Bilsteinstraße bzw. Am Kattenborn besuchte.⁸⁹



Die sechs neuen Grabsteine in Warstein, 20.8.2021

https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger_Stadt_Meschede_2021.pdf (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

⁸⁶ „Bedingungslos dem Führer dienen. Gegenwartsfragen der Wirtschaft. Kammerpräsident Fritz Honsel sprach in Arnberg“, „Arnsberger Rundschau“, 15. April 1942. Abbildung und Abschrift auf S. 40-42 in Datei 301 auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-301.-Siepmann-Werke-Belecke-Warstein-F-Iwan-Scharow-u-Andere.pdf>. Kostprobe: „Im Anschluß an diese Ausführungen würdigte der Redner die großen Verdienste des Unternehmertums und der Rüstungsbetriebe während des Krieges. Im totalen Krieg ... opferbereit ... Verwaltungsvereinfachung ... Das Jahr 1942 verlange die bisher größte militärische und wirtschaftliche Anspannung des deutschen Volkes ... **Keine unbrauchbaren Gedanken** ...“

⁸⁷ „Pastor Grunpe erinnerte sich an drei Lager an der oberen Waldstraße: Das erste Lager war ein ‚Zuchtlager‘ (Erziehungslager) für Zwangsarbeiter, die sich nicht einfügen wollten. Der Mescheder Hilfspolizist NN führte **im Auftrag der Fa Honsel** ... Zwangsarbeiter ... vom Betrieb zur Waldstraße zu Fuß durch die Stadt ... mit brutalen Stockschlägen ... unter den Augen der Bevölkerung“; Stadtarchiv Warstein: „Kriegsende. Die Stunde Null“ auf http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Meschede_bei_Kriegsende_-_die_Stunde_Null.pdf, S. 7, zuletzt abgerufen 2018.

⁸⁸ „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf>.

⁸⁹ „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>.

Und an die neun Gräber sowjetischer Zwangsarbeiter vor dem Friedhof in Belecke, die sogar einen Gedenkstein haben – und ich stand neben ihnen und hatte sie gesucht und wirklich nicht gefunden.



Belecke⁹⁰

Und an die so gut gepflegten Gräber der 29 sowjetischen Zwangsarbeiter in Siedlinghausen.⁹¹



*Andrej Sergeew, 1912 – 7.11.1941,
„auf der Flucht erschossen“⁹²*

⁹⁰ S. 98 f. in Datei 301: „Heute vor 76 Jahren. Siepman-Werke Belecke, Warstein. Für Iwan Scharow und all die Anderen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/08/301.-Heute-vor-76-Jahren.-Die-Siepman-Werke-Belecke-in-Warstein.-Fuer-Iwan-Scharow-und-all-die-Anderen.pdf>.

⁹¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

⁹² „VI K (Stukenbrock) 16190“; siehe Datei 271: „,mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt“. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-271-F-Stepan-Linnik-u-Iwan-Samilow.pdf>.

Und an den „Gedenkstein“ in Erwitte ohne die Geburtsdaten, die unter anderem in den Sterbeurkunden des Stadtarchivs stehen⁹³.

Jalina Beluk hat eben recht: Man muß manchmal schon sehr genau hinsehen.



*Wewelsburg 2017: 1285 Namen⁹⁴
(Dimitri Schkadeef rot markiert)*

⁹³ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/der_gedenkstein_in_erwitte?nav_id=11941. Artikel als PDF auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2024/08/Zum-Gedenkstein-in-Erwitte.pdf>.

⁹⁴ „Nr. 12-61. Ohne Abbildung. Tafeln aus der ehemaligen zeitgeschichtlichen Dokumentation ‚Wewelsburg 1933-1945. Kult- und Terrorstätte der SS‘ mit den Namen der Opfer des Konzentrationslagers in Wewelsburg. Material: Holz. 1992. Nach langen politischen Beratungen und unter dem Eindruck der regionalen und überregionalen Presseberichterstattung beschloss der Kreistag des Kreises Paderborn am 6. Juli 1977 die Einrichtung einer zeitgeschichtlichen Dokumentation zur ‚Mahnung für die Lebenden und zum ehrenden Gedenken an die Opfer des KZ Niederhagen‘. Prof. Dr. Karl Hüser wurde mit der wissenschaftlichen Erarbeitung der Ausstellung beauftragt. Am 20. März 1982 wurde sie eröffnet. Anfang der 1990er Jahre erfolgte eine Überarbeitung, bei der vor allem neue Erkenntnisse über die Geschichte des Konzentrationslagers und der Häftlinge präsentiert wurden. Als Ergebnis jahrelangen Ringens um den Personendatenschutz durften zwei Holztafeln mit den Namen der 1.285 Toten des Konzentrationslagers in Wewelsburg angebracht werden. Sie dienten bis zur Einweihung des Mahnmals auf dem ehemaligen Appellplatz als Ort des Gedenkens an die Verstorbenen. kjs. Kreismuseum Wewelsburg, Inv.Nr. 16363/1 und 16363/2“; Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011, Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg.

Anhang

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates. There are some handwritten notes in red ink on the right side of the page.

2.1.2.1 / 70589352⁹⁵

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589353⁹⁶

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589354⁹⁷

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589355⁹⁸

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589356⁹⁹

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589357¹⁰⁰

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589358¹⁰¹

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589359¹⁰²

A photograph of a historical document page, likely a ledger or index, with a table of names and dates. The page is titled 'ITS 011' and contains several columns of text, including names and dates.

2.1.2.1 / 70589360¹⁰³

⁹⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589352>

⁹⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589353>

⁹⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589354>

⁹⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589355>

⁹⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589356>

¹⁰⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589357>

¹⁰¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589358>

¹⁰² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589359>

¹⁰³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589360>

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589361¹⁰⁴

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589362¹⁰⁵

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589363¹⁰⁶

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589364¹⁰⁷

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589365¹⁰⁸

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589366¹⁰⁹

Microfilm frame showing a list of names and dates for ITS 891. The list includes names like 'Hans', 'Karl', 'Friedrich', and dates such as '18.11.18', '19.11.18', etc.

2.1.2.1 / 70589367¹¹⁰

¹⁰⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589361>

¹⁰⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589362>

¹⁰⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589363>

¹⁰⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589364>

¹⁰⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589365>

¹⁰⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589366>

¹¹⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70589367>

Vorname und Nachname ¹¹¹	Tod am	Sterbebuch Nr.
April 1942:		
Dimitri Schkadeef ¹¹²	02.04.1942	117/1942
Anton Adamowicz ¹¹³	03.04.1942	119/1942
Michail Rjabinin ¹¹⁴	29.04.1942	208/1942
Juni 1942:		
Josef Tistschenko ¹¹⁵	20.06.1942	314/1942
Stefan Ditko ¹¹⁶	20.06.1942	315/1942
Wladimek Hawrilow ¹¹⁷	25.06.1942	324/1942
Pawil Schestakow ¹¹⁸	25.06.1942	325/1942
Juli 1942:		
Michael Pozniakow ¹¹⁹	02.07.1942	332/1942 ¹²⁰
Pawel Skrypczenko ¹²¹	12.07.1942	342/1942
Jan Tarada ¹²²	30.07.1942	368/1942
August 1942:		
Iwan Petrow	07.08.1942	373/1942
Iwan Kuschtschenko	10.08.1942	374/1942

¹¹¹ Schreibweise und Daten gemäß der 16seitigen Liste toter „Russian“ im Landkreis Büren, Gemeinde Wewelsburg, 2.1.2.1 / 70589352 – 70589367, ITS Digitale Archive, Bad Arolsen

¹¹² „Der Eisendreher Dimitri Schkadeef, katholisch ... geboren am 22. Oktober 1883 ... Todesursache: Lungenentzündung“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3665855>).

¹¹³ „Der Arbeiter Anton Adamowicz, katholisch ... geboren am 3. Juni 1913 ... Körperschwäche“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664338>).

¹¹⁴ „Der Autoschlosser zur Zeit Kriegsgefangene Michail Rjabinin, wohnhaft in Unna-Königsborn ... geboren am 4. September 1915 ... Todesursache: Erhängt auf Befehl des RF-SS u. Ch. d. Dt. Pol.“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3674040>).

¹¹⁵ „Eingel. am 17.6.42 von Gest. Koblenz Entl. am: 20.6.42 nach Exekutiert“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676611>). „Der Landarbeiter Josef Tistschenko, griechisch-katholisch ... geboren am 23. März 1914 ... Erhängt auf Befehl des Reichsführers SS“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676612>).

¹¹⁶ „Eingel. am 17.6.42 von Gest. Koblenz Entl. am 20.6.42 nach Exekutiert“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3666308>). „Der Landarbeiter Stefan Ditko, griechisch-katholisch ... geboren am 6. August 1910 ... Erhängt auf Befehl des Reichsführers SS“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3666309>).

¹¹⁷ „Der sowjetrussische Zivilarbeiter Wladimek Hawrilow, ohne Religion, wohnhaft zuletzt in Wewelsburg ... geboren am 28.11.1925 ... Erhängt auf Befehl des Reichsführers SS“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3668111>).

¹¹⁸ „Der sowjetrussische Zivilarbeiter Pawil Schestakow, ohne Religion, wohnhaft zuletzt in Wewelsburg ... geboren am 12. Oktober 1924 ... Erhängt auf Befehl des Reichsführers SS“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3674741>).

¹¹⁹ „Der sowjetrussische Zivilarbeiter Michael Pozniakow, griechisch-katholisch ... geboren am 3. Januar 1907 ... Allgem. Körper- und Kreislaufschwäche“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3673582>).

¹²⁰ In der Liste „232/1942“.

¹²¹ (keine Sterbeurkunde) (keine „Effektenkarte“) (keine „Todesmeldung“) (keine „Häftlings-Personal-Karte“)

¹²² „Der Arbeiter Jan Tarada, Sowjet-Russe, ohne Religion ... geboren am im Jahr 1911 ... Todesursache: Erhängen auf Befehl des Chefs der Sipo¹²² und des S.D.“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676426>).

Feodos Petrowitsch Melnik	13.08.1942	375/1942
Iwan Demenko	14.08.1942	377/1942
Serge Sinizin	20.08.1942	381/1942
Nikolai Hridin	20.08.1942	382/1942
Boris Suslow	25.08.1942	384/1942
Pawel Medwedew	25.08.1942	385/1942
Serge Jermolenko	25.08.1942	386/1942
Feodor Drus	26.08.1942	387/1942
Pawel Penin	26.08.1942	388/1942
Iwan Nowikow	26.08.1942	389/1942
Jakob Galenik	27.08.1942	390/1942
Iwan Schonkalanko	27.08.1942	391/1942
Andre Dementschuk	25.08.1942	392/1942
Viktor Halkin	27.08.1942	393/1942

September 1942:

Stanislaus Swidritzki	01.09.1942	395/1942
Nikolay Nifjodow	01.09.1942	396/1942
Roman Mazarskiy	01.09.1942	397/1942
Peter Iwanow	28.08.1942	398/1942
Tichon Paschtschenko	30.08.1942	399/1942
Nikolai Tjurin	03.09.1942	401/1942
Iwan Tischtschenko ¹²³	03.09.1942	402/1942
Iwan Lomowzes ¹²⁴	03.09.1942	403/1942
Seri Nosowjogorsky	03.09.1942	404/1942
Michail Gorbanow	04.09.1942	405/1942
Iwan Wasilenko	05.09.1942	406/1942
Wasilij Svednitzki	05.09.1942	407/1942
Wasili Marachowski	05.09.1942	408/1942
Pawel Taran	06.09.1942	409/1942
Konstantin Tschichanow	07.09.1942	410/1942
Feodor Schewtschenko ¹²⁵	08.09.1942	413/1942
Peter Czypureanko	08.09.1942	414/1942
Andrej Supereka	09.09.1942	415/1942
Paul Grischanow	09.09.1942	416/1942
Grigori Jewitsch	05.09.1942	417/1942
Nikolai Posspelow	06.09.1942	418/1942
Basilie Dwornikoff	10.09.1942	419/1946
Ilja Grigorenko	11.09.1942	420/1942
Andrei Anazki	11.09.1942	421/1942
Michael Moses Schwarz ¹²⁶	11.09.1942	422/1942
Schwertoslaw Popow	12.09.1942	423/1942

¹²³ „Todesursache: Erschossen auf Befehl des Reichsführers SS“; siehe Datei 284: „Wewelsburg. Teil 2. Zu Allerheiligen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art284.-Wewelsburg-II.Zu-Allerheiligen2021.pdf>

¹²⁴ a.a.O.

¹²⁵ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3674761>).

¹²⁶ „Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Erhängt auf Befehl des Reichsführers SS“; siehe Datei 287: „Wewelsburg. Teil 5. Für Michael Moses Schwarz, Soviet Jew“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/287._Wewelsburg_Teil_5_-_Michael_Moses_Schwarz,_Soviet_Jew.pdf

Viktor Suchin	11.09.1942	424/1942
Iwan Tatarenko	12.09.1942	425/1942
Petro Plachinda	12.09.1942	426/1942
Michael Popow	12.09.1942	427/1942
Peter Rischkovski	14.09.1942	428/1942
Iwan Iwanowitsch Hudenko	14.09.1942	429/1942
Iwan Jurkowitsch Mikossjantschik	15.09.1942	431/1942
Wladimir Poselschuij	14.09.1942	432/1942
Nikolai Korschikow	15.09.1942	433/1942
Stefan Lobatschow	10.09.1942	435/1942
Aleyander Quetkoin	15.09.1942	436/1942
Semion Iwlew	15.09.1942	437/1942
Iwan Miroschnitschenko	15.09.1942	438/1942
Jakob Bohdanow	15.09.1942	439/1942
Kusmitsch Gurjew Michail	15.09.1942	440/1942
Alexander Bornbjatnikow	15.09.1942	441/1942
Stepan Adamowitsch	15.09.1942	442/1942
Pawel Ssafonow	16.09.1942	443/1942
Peter Lischtaba	16.09.1942	444/1942
Iwan Popow	16.09.1942	445/1942
Iwan Kukssa	16.09.1942	446/1942
Alexander Bonriak	16.09.1942	447/1942
Wasyl Konowaluk	16.09.1942	449/1942
Denis Wlassjuk	16.09.1942	450/1942
Pawel Pachomow	16.09.1942	451/1942
Andre Ssuprun	16.09.1942	452/1942
Aleyander Slesarenko	16.09.1942	453/1942
Jakob Pidmoliy	17.09.1942	454/1942
Paul Howda	17.09.1942	455/1942
Anton Rabey	17.09.1942	456/1942
Peter Kowalko	17.09.1942	458/1942
Alexander Desjatnikschenko	18.09.1942	462/1942
Johann Schulz	19.09.1942	463/1942
Iwan Zimbal	18.09.1942	464/1942
Anton Djatschek	14.09.1942	466/1942
Iwan Mallejew	20.09.1942	467/1942
Sasili Koljesuik	21.09.1942	468/1942
Wasili Rjabkin	23.09.1942	469/1942
Dinitry Padalitza	23.09.1942	470/1942
Alexi Kanjuka ¹²⁷	23.09.1942	471/1942
Iwan Wurnschilo	23.09.1942	472/1942
Miron Rudakow	22.09.1942	473/1942
Wasyli Moltschanow	22.09.1942	475/1942
Grigori Bandarenko	22.09.1942	476/1942
Sergej Rentow	23.09.1942	477/1942
Iwan Trawin	23.09.1942	478/1942
Timofej Nikivorow	24.09.1942	481/1942

¹²⁷ „Todesursache: Exekutiert durch Erschiessen auf Anordnung des Chefs der Sicherheitspolizei“; siehe Datei 293: „Todesfälle durch Exekutionen“. Für Jelena Kekachina und Aleksej Kanjuka“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/293._Todesfaelle_durch_Exekutionen'_-Fuer_Jelena_Kekachina_und_Aleksej_Kanjuka.pdf

Aleyander Wodanaev	25.09.1942	483/1942
Aleyander Wieleko	25.09.1942	484/1942
Iwan Lasartschuk	26.09.1942	485/1942
Alexey Laremtschuk	26.09.1942	486/1942
Nikolaus Sonskey	26.09.1942	487/1942
Romann Meiroschnitschenko ¹²⁸	27.09.1942	488/1942
Nikolai Ssonschcow	27.09.1942	489/1942
Nikolai Jereschko	29.09.1942	490/1942
Michael Kostin	27.09.1942	491/1942
Alexander Dolice	28.09.1942	492/1942
Iwan Wlasenko ¹²⁹	30.09.1942	493/1942
Iwan Krantschenko	30.09.1942	494/1942
Andrey Bergewitsch Bagdajarow	30.09.1942	495/1942

Oktober 1942:

Simon Piroschenko	01.10.1942	496/1942
Iwan Pataposo	01.10.1942	497/1942
Alexe Niwmewaka	30.09.1942	498/1942
Andre Stepanenko	03.10.1942	499/1942
Antoni Mrocza	02.10.1942	500/1942
Gabriel Sybyrcow	02.10.1942	501/1942
Afanacij Sucharutschenko	05.10.1942	502/1942
Michael Serjegin	05.10.1942	503/1942
Feodor Sawtschenko	04.10.1942	504/1942
Iwan Andrejew	04.10.1942	505/1942
Viktor Prachorki	06.10.1942	508/1942
Josef Wytrzysszczewski	06.10.1942	509/1942
Gregor Timoschtschik	07.10.1942	511/1942
Michael Kobiernik	07.10.1942	512/1942
Sergej Logatschow	08.10.1942	514/1942
Jury Tschernischow	08.10.1942	515/1942
Iwan Miroschnitschenko	09.10.1942	516/1942
Gregory Jowenko	10.10.1942	517/1942
Arkadi Kolichajew	10.10.1942	518/1942
Synatz Koblew	09.10.1942	519/1942
Boris Koschtschawerow	10.10.1942	520/1942
Iwan Woronkow	11.10.1942	521/1942
Iwan Kotschetow	12.10.1942	522/1942
Nikolai Tkatschenko	11.10.1942	523/1942
Alexei Musika	12.10.1942	524/1942
Timotey Semenko	13.10.1942	525/1942

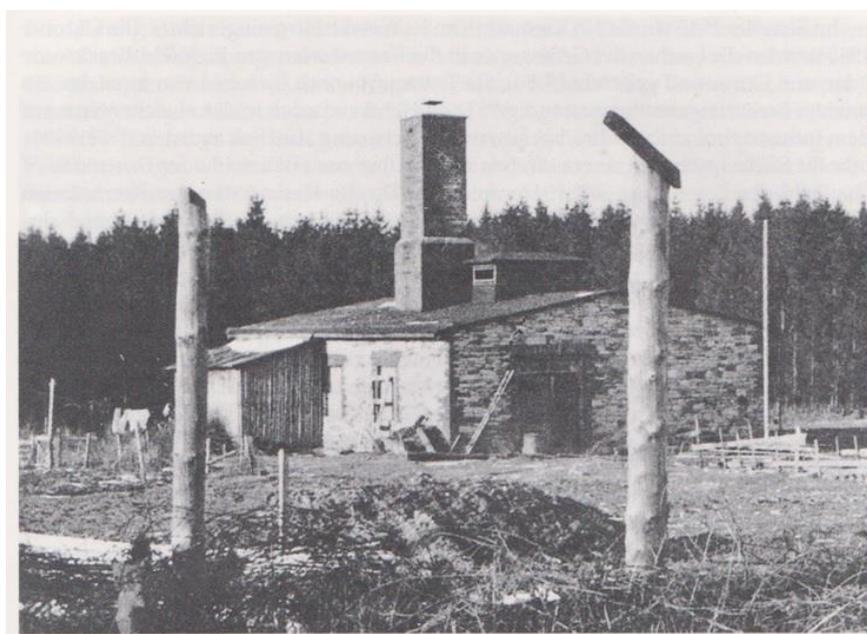
¹²⁸ Roman Miroschnitschenko. So steht er auf der „Namensliste über verstorbene Häftlinge des Konzentrationslagers Niederhagen in Wewelsburg, die auf dem ‚Sennfriedhof‘ in Bielefeld begraben wurden. Todesdaten: 2.4.1942 – 29.10.1942. Erhalten von: Russisches Rotes Kreuz Moskau Erhalten am: Juli 1994“; auf der Liste steht: „Names of Persons cremated at the cemetery ‚Sennfriedhof‘, Bielefeld APPENDIX ‚A‘“, 1.1.31.1 / 3664305-3664307. Abbildung und Abschrift in Datei 284: „Wewelsburg. Teil 2. Zu Allerheiligen“, verlinkt unter https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_wewelsburg?nav_id=10163

¹²⁹ „Erschossen auf Befehl des Chefs der Sipo und SD“; siehe Datei 288: „Wewelsburg. Teil 6. Für Iwan Wlasenko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/11/288.-Wewelsburg.-Teil-6.-Iwan-Wlasenko.pdf>

Simon Sliwka ¹³⁰	12.10.1942	526/1942
Leonid Korodkow	12.10.1942	527/1942
Jakob Dorosch	12.10.1942	528/1942
Peter Wiltschik	12.10.1942	529/1942
Iwan Scherwzow	16.10.1942	530/1942
Alexic Wlikij	16.10.1942	531/1942
Anafeli Golubow	16.10.1942	532/1942
Iwan Plittin	15.10.1942	533/1942
Arssen Molodenjenja	14.10.1942	534/1942
Piotr Jusjew	15.10.1942	535/1942
Simon Topor	15.10.1942	536/1942
Gepifan Stupakow	15.10.1942	537/1942
Wladimir Kurdankow	15.10.1942	538/1942
Iwan Hindow	14.10.1942	539/1942
Loenet Jahofinski	14.10.1942	540/1942
Stephan Petroff	14.10.1942	541/1942
Pawel Petruchow	14.10.1942	542/1942
Alexander Luginskiy	13.10.1942	543/1942
Paul Judenok	13.10.1942	544/1942
Iwan Dubawoj	16.10.1942	545/1942
Boris Mitajow	17.10.1942	547/1942
Fedor Lomaschenko	17.10.1942	548/1942
Michael Litwinow	17.10.1942	549/1942
Serge Tscherbanow	17.10.1942	550/1942
Anton Ulitzki	18.10.1942	551/1942
Iwan Grischkow	19.10.1942	552/1942
Dimitri Bessarab	19.10.1942	553/1942
Terenti Bubuo	19.10.1942	554/1942
Kivil Poschedajjew	19.10.1942	555/1942
Alexe Iwanow	19.10.1942	556/1942
Nikolei Bolochow	19.10.1942	557/1942
Nikolei Matschtakob	20.10.1942	558/1942
Sergej Melnikow	22.10.1942	559/1942
Bodam Kordybanink	22.10.1942	561/1942
Josef Salikow	22.10.1942	562/1942
Iwan Ponomarew	22.10.1942	563/1942
Vitaly Tschudomjew	22.10.1942	564/1942
Domila Omelenczuk	22.10.1942	565/1942
Paul Kulischow	22.10.1942	566/1942
Michael Kusnezow	21.10.1942	568/1942
Wasili Jakanwolow	21.10.1942	569/1942
Georgij Stepanow	21.10.1942	570/1942
Gregor Jaroschenko	20.10.1942	571/1942
Wasył Grek	23.10.1942	572/1942
Wassili Neschiroy	23.10.1942	573/1942
Demitre Kraznobriyick	24.10.1942	574/1942

¹³⁰ Eingel. am 30.9.42 von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675679>); siehe Datei 316: „Einer von 87 im Oktober 1942 verbrannten Bürgern der Sowjetunion des ‚Konzentrations‘-Lagers in Wewelsburg. Für Simon Sliwka, 29.9.1918-12.10.1942“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/296-einer-von-87-im-oktober-1942-verbrannt-buergern-der-sowjetunion-des-konzentrations-lagers-in-wewelsburg-fuer-simon-sliwka>.

Wasili Tichonow	25.10.1942	575/1942
Gregori Lawrow	26.10.1942	576/1942
Nikolai Nikolaiew	26.10.1942	577/1942
Jakob Sagrebelnij	26.10.1942	578/1942
Iwan Kassinenko	26.10.1942	579/1942
Petro Gormaschenko	27.10.1942	580/1942
Georgi Kaliapin ¹³¹	29.10.1942	581/1942
Iwan Spassow	28.10.1942	582/1942
Pawel Lisenko	28.10.1942	583/1942
Alexander Belonssow	28.10.1942	584/1942
Paul Sachowalka	27.10.1942	585/1942
Archip Tschernyschenko	30.10.1942	586/1942
Wasili Nagorsky	30.10.1942	587/1942
Pawel Nassonow	30.10.1942	588/1942
Jakob Skijar	31.10.1942	589/1942
Wassilij Adamow	31.10.1942	590/1942
Fedosey Schowkow	31.10.1942	591/1942



„1942 wurde ein Krematorium im KZ Niederhagen errichtet. Nach dem Krieg wurde es von Flüchtlingen bewohnt, ca. 1947 – 1950“¹³²

November 1942¹³³:

Peter Tschistjakow	01.11.1942	592/1942
Andreas Kotkow	02.11.1942	594/1942

¹³¹ „Todesursache: durch Erhängen auf Befehl der Geh. Staatspolizei, Staatspolizeistelle Hannover v. 28.10.“; siehe Datei 285: „Wewelsburg. Teil 3. Für Grigorij Kaliapin, 17, erhängt“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14237/285_wewelsburg_teil_3_fuer_grigorij_kaliapin_17_erhaeng.pdf?t=1637566895

¹³² Kirsten John: „Mein Vater wird gesucht ...“. Häftlinge des Konzentrationslagers in Wewelsburg“, Münster 2001 (4., durchgesehene Auflage), S. 67

¹³³ „Für die Einäscherungen, die ab November 1942 im lagereigenen Krematorium eingäschert wurden, haben wir bislang keinerlei Kenntnis über Beisetzungsorte bzw. den Verbleib der Asche.“ (März 2022)

Alexander Schowtija	02.11.1942	595/1942
Michael Panaschuk	02.11.1942	596/1942
Eugenij Smirnow	02.11.1942	597/1942
Nikola Perewerten ¹³⁴	02.11.1942	598/1942
Michael Perewerten ¹³⁵	02.11.1942	599/1942
Wladimir Brekin	02.11.1942	600/1942
Nikota Schumelin	04.11.1942	601/1942
Tyt-Jakowlewitsch Zigipow	04.11.1942	602/1942
Dimitre Jaworski	04.11.1942	603/1942
Pawel Gusarewitsch	02.11.1942	604/1942
Serge Kamel	03.11.1942	605/1942
Gregor Ssonchena	03.11.1942	606/1942
Iwan Kowalow	04.11.1942	607/1942
Fedor Kowalow	04.11.1942	608/1942
Iwan Matusak	04.11.1942	610/1942
Alexej Jakimtschuk	04.11.1942	611/1942
Nikolai Chilen	02.11.1942	612/1942
Boris Kowal	04.11.1942	613/1942
Alexander Rjabikow	06.11.1942	614/1942
Peter Bondarenko	06.11.1942	615/1942
Nikolai Kikot	06.11.1942	616/1942
Alexej Widenskij	06.11.1942	617/1942
Seconti Iwachnitzkij	06.11.1942	618/1942
Belons Alexej	07.11.1942	619/1942
Andrew Charitonow	07.11.1942	620/1942
Kivi Zirnkin	06.11.1942	621/1942
Wasselij Beresow	06.11.1942	622/1942
Gawril Klimenko	06.11.1942	623/1942
Sergej Iwanow	07.11.1942	624/1942
Wassilij Babitschew	07.11.1942	625/1942
Alexe Skreidin	07.11.1942	626/1942
Iwan Lutschny	09.11.1942	629/1942
Dimitri Brahinez	10.11.1942	630/1942
Ignat Zwetlischnij	11.11.1942	631/1942
Fedor Pedtschenko	11.11.1942	632/1942
Omelko Petrakowski	11.11.1942	633/1942
Wlass Subarew	11.11.1942	634/1942
Semen Djomitschew	11.11.1942	635/1942
Sergey Saprykin	11.11.1942	636/1942
Viktor Rondnitzki	12.11.1942	637/1942
Alexander Lukin	12.11.1942	639/1942
Alexander Pastuschok	12.11.1942	640/1942
Sergej Momot	12.11.1942	641/1942
Iwan Filonenko	12.11.1942	642/1942
Gregori Panlow	12.11.1942	643/1942
Petro Frolow	12.11.1942	644/1942
Iwan Timonin	13.11.1942	645/1942

¹³⁴ „Erhängt auf Befehl der geheimen Staatspolizei“; siehe Datei 289: „Wewelsburg. Teil 7: Für Michael und Nikola Perewerten“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-289.Wewelsburg.T7.F-Michael-u-Nikola-Perewerten.pdf>

¹³⁵ „Erhängt auf Befehl der geheimen Staatspolizei“; siehe Datei 289 a.a.O.

Iwan Taranow	13.11.1942	646/1942
Feodor Kowalow	13.11.1942	647/1942
Peokip Kriwenko	13.11.1942	648/1942
Viktor Sudejkin	13.11.1942	649/1942
Michael Schapowallow	14.11.1942	651/1942
Feodor Kolbejow	14.11.1942	652/1942
Viktor Alistratow	14.11.1942	653/1942
Michael Podress	14.11.1942	654/1942
Dimitri Barabasch	14.11.1942	655/1942
Wladimir Wischnienko	14.11.1942	656/1942
Makra Deweschuk	14.11.1942	657/1942
Fedosie Troschi	14.11.1942	658/1942
Wasili Dscheschera	14.11.1942	659/1942
Alexej Chlopuschin	14.11.1942	660/1942
Egor Egupow	15.11.1942	661/1942
Alexander Swinarow	15.11.1942	662/1942
Iwan Holowka	15.11.1942	664/1942
Alexej Sitnik	16.11.1942	665/1942
Piotr Milkewitsch	16.11.1942	666/1942
Iwan Pjerwoglasjenko	16.11.1942	667/1942
Piotr Krasnow	17.11.1942	668/1942
Wladimir Klepatsch	17.11.1942	669/1942
Jakob Ssafronow	17.11.1942	670/1942
Grigori Dimitrijew	17.11.1942	671/1942
Feodor Tolmatschow	17.11.1942	672/1942
Jegor Kaminew	17.11.1942	673/1942
Iwan Pierschan	17.11.1942	674/1942
Wladimir Twerdochlebow	17.11.1942	675/1942
Anton Omelianow	17.11.1942	676/1942
Wassilij Demtschenko	17.11.1942	677/1942
Alexander Jachorow	17.11.1942	678/1942
Peter Perow	17.11.1942	679/1942
Grigori Kolesnik	17.11.1942	680/1942 ¹³⁶
Michael Saizew	18.11.1942	681/1942
Alexander Hilttschenko	18.11.1942	682/1942
Peter Ostapiw	18.11.1942	683/1942
Iwan Krawtschenko	18.11.1942	684/1942
Iwan Kowalenko	18.11.1942	685/1942
Nikolai Kommissarow	18.11.1942	686/1942
Michael Koral	18.11.1942	687/1942
Jegor Stupakow	18.11.1942	688/1942
Dimitri Dejew	19.11.1942	689/1942
Alexander Ledenjow	19.11.1942	691/1942
Alexander Butenko	19.11.1942	692/1942
Iwan Doroschenko	19.11.1942	693/1942

¹³⁶ „Ich habe den Schornstein des Krematoriums und den Rauch verbrannter menschlicher Haare usw. gleich bemerkt. Du kannst Dir meine Gefühle und den ersten Eindruck vorstellen.“; Mark Weidmann, zitiert nach Wulff E. Brebeck, Frank Huisman, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011, S. 347 (Deutscher Kunstverlag), Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg mit der Angabe „Nr. 9-42. Mark Weidmann, Auszug aus seinem Lebensbericht vom 15. August 1995. Kreismuseum Wewelsburg, Tonarchiv 039-TC-0“

Michael Androsso	19.11.1942	694/1942
Wasili Kowsun	19.11.1942	695/1942
Michail Latyschew	19.11.1942	696/1942
Dimitrie Iwanitizki	19.11.1942	697/1942
Alexey Kuwicka	20.11.1942	698/1942
Alexander Kusujezow	20.11.1942	699/1942
Peter Sselesen	20.11.1942	700/1942
Fedor Lawrow ¹³⁷	20.11.1942	701/1942
Luka Podusenko	21.11.1942	702/1942
Iwan Timoschin	21.11.1942	703/1942
Ewguij Tkatschuk	21.11.1942	704/1942
Grigoriy Kamenjuk	21.11.1942	705/1942
Petro Doroschkow	22.11.1942	706/1942
Gabriel Kamjuin	22.11.1942	707/1942
Jakob Sitsch	22.11.1942	708/1942
Grigorij Limann	22.11.1942	709/1942
Iwan Nikolaew	22.11.1942	710/1942
Schurko Schorapow	23.11.1942	712/1942
Alexej Tostich	22.11.1942	713/1942
Alexander Kaslow ¹³⁸	18.11.1942	714/1942
Eugenij Skosarecy ¹³⁹	18.11.1942	715/1942
Nikolai Klubozkow	23.11.1942	716/1942
Lusegen Alawerdow	23.11.1942	717/1942
Alexi Chudjakow	23.11.1942	718/1942
Fedor Ssyssojew	23.11.1942	719/1942
Nikolai Kusmin	24.11.1942	720/1942
Konstantin Olennikow	24.11.1942	721/1942
Nikolei Stanowoj	24.11.1942	722/1942
Peter Tschmirj	24.11.1942	723/1942
Stanislaus Korsinkin	24.11.1942	724/1942
Nikolai Banduljak	24.11.1942	725/1942
Boris Ritow	24.11.1942	726/1942
Piotr Wolukow	24.11.1942	727/1942
Pawel Prostornij	25.11.1942	728/1942
Wassilij Ossolkin	25.11.1942	729/1942
Semion Brizim	25.11.1942	730/1942
Iwan Pokutuy	25.11.1942	731/1942
Fedor Soprunow	25.11.1942	732/1942
Wladimir Besenow	25.11.1942	733/1942
Alexy Lyaschok	25.11.1942	734/1942

¹³⁷ „Todesursache: Mundbodenphlegmone“; siehe Datei 284: „Wewelsburg. Teil 2. Zu Allerheiligen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art284.-Wewelsburg-II.Zu-Allerheiligen2021.pdf>

¹³⁸ „Eingel. am 16.9.42 von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669365>), „auf der Flucht erschossen“ am 18.11.1942 (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669366>), „Todesursache: Schussverletzung“ (Sterbeurkunde); siehe Datei 299: „Sonderbehandlung“ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/1-kostenlose-downloads?download=163:sonderbehandlung-1942-fuer-alexander-kaslow-eugenij-skosarecy-maria-markielowa-und-halina-wolkowa>.

¹³⁹ „Eingel. am 16.9.42 von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675630>), „auf der Flucht erschossen“ am 18.11.1942 (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675631>), „Todesursache: Schussverletzung“ (Sterbeurkunde); siehe Datei 299, a.a.O.

Petro Savarsa	25.11.1942	735/1942
Nikolai Nossow	26.11.1942	736/1942
Michael Gontscharow	26.11.1942	737/1942
Dimitrij Matwejew	26.11.1942	738/1942
Demjan Garkuscha	26.11.1942	739/1942
Wasili Zandaruk	26.11.1942	740/1942
Iwan Aleschin	26.11.1942	741/1942
Wladimir-Pawel Popijow	27.11.1942	744/1942
Pawel Nowischichin	30.11.1942	745/1942
Alexander Iwanow	29.11.1942	746/1942
Iwan Tscheleschow	27.11.1942	747/1942
Konstantin Petrenko	28.11.1942	748/1942
Alexe Sonkin	28.11.1942	749/1942
Anton Logwinenko	28.11.1942	750/1942
Iwan Denissow	29.11.1942	751/1942
Johann Grentschuk	28.11.1942	752/1942
Wasilij Rischen	28.11.1942	753/1942
Fedor Iltschenko	29.11.1942	754/1942
Michail Schurnik	30.11.1942	755/1942
Peter Beljaew	29.11.1942	756/1942
Peter Halaschin	30.11.1942	757/1942
Dimitri Bondarenko	30.11.1942	758/1942
Wassilij Lamsin	30.11.1942	759/1942
Nestor Prybyla	30.11.1942	760/1942
Iwan Mowtschan	30.11.1942	761/1942
Anatoli Lupinow	30.11.1942	762/1942
Andrey Plachuta	30.11.1942	763/1942
Kirib Dachnenko	30.11.1942	764/1942
Iwan Marin	30.11.1942	765/1942
Jewdokim Posdujakow	30.11.1942	766/1942
Stephan Redenko	30.11.1942	767/1942

Dezember 1942:

Peter Misura ¹⁴⁰	01.12.1942	768/1942
Semen Wostschina	01.12.1942	769/1942
Anatoli Lebedow	01.12.1942	770/1942
Nikolai Sergogin	01.12.1942	771/1942
Sergej Kubrack	01.12.1942	772/1942
Jakob Ssulys	01.12.1942	773/1942
Wasili Sajenko	01.12.1942	774/1942
Larion Radum	02.12.1942	775/1942
Porfiry Kostin	02.12.1942	776/1942
Stephan Kowtun	02.12.1942	777/1942

¹⁴⁰ „Eingel. am 30.9.42 von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671923>); siehe Datei 366: „Heute vor 82 Jahren: Für Peter/ Petro Misura, 12.6.1924 – 1.12.1942, verbrannt in Wewelsburg – vorher ‚auf der Gußstahlfabrik‘ der ‚Friedrich Krupp GmbH Essen‘?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2024/10/366.-Heute-vor-82-Jahren.-Fuer-Petro-Misura.pdf>.

Maria Markelowa ¹⁴¹	02.12.1942	778/1942
Pegalia Wolkowa ¹⁴²	02.12.1942	779/1942
Michael Tomaschow	02.12.1942	780/1942
Alexander Sapunow	02.12.1942	781/1942
Afanassig Ssanta	03.12.1942	782/1942
Alexander Andruschenko	03.12.1942	783/1942
Nikolai Oleinikow	03.12.1942	784/1942
Mychton Iwanowitsch Olenitsch	05.12.1942	786/1942
Iwan Solowiow	05.12.1942	788/1942
Nikolai Tokar	04.12.1942	789/1942
Petro Moros ¹⁴³	05.12.1942	790/1942
Wassilij Kolessnikow	06.12.1942	791/1942
Alexej Piminow	06.12.1942	792/1942
Iwan Kritzkij	06.12.1942	793/1942
Wasilie Wlasenko	06.12.1942	794/1942
Robert Bonrich	06.12.1942	795/1942
Nikolai Glebow	06.12.1942	796/1942
Prokofij Borsjonok	06.12.1942	797/1942
Igor Miroschnitschenko	06.12.1942	798/1942
Grigorij Gawreljuk	06.12.1942	799/1942
Iwan Dratsch	07.12.1942	801/1942
Iwan Durujeschow	07.12.1942	802/1942
Petr Urtschenko	08.12.1942	803/1942
Grigoriy Sidatschow	08.12.1942	804/1942
Arfem Gubarew	09.12.1942	805/1942
Leon Artamonow	09.12.1942	806/1942
Michael Segienko	09.12.1942	807/1942
Iwan Ronssakow	10.12.1942	808/1942
Roman Morosjuk	10.12.1942	809/1942
Andre Garascha	09.12.1942	810/1942
Peter Krestinaow	10.12.1942	811/1942
Nikolai Abornew	10.12.1942	812/1942
Nikolai Tworogow	10.12.1942	813/1942
Dimitrie Jatzenko	10.12.1942	814/1942
Viktor Pramnek	10.12.1942	815/1942
Konstantin Dworjatkin	11.12.1942	816/1942
Iwan Alexandrow	11.12.1942	817/1942
Simon Kossianenko	11.12.1942	818/1942
Alexe Pipturenko	12.12.1942	819/1942
Wassily Schutow	12.12.1942	820/1942

¹⁴¹ „... zwei Ostarbeiterinnen, die aus dem Lager der Firma Wilh. Schade, Plettenberg, geflohen waren“, <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/128378510>. „Erhängt auf Befehl des RF SS und Chef der Deutschen Polizei“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671399>); siehe Datei 299: „Sonderbehandlung‘ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-299.Sonderbehandlung1942.F-A.Kaslow-E.Skosarecy-M.Markielowa-u-H.Wolkowa.pdf>.

¹⁴² „... zwei Ostarbeiterinnen, die aus dem Lager der Firma Wilh. Schade, Plettenberg, geflohen waren“, <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/128378513>. „Erhängt auf Befehl des RF SS und Chef der Deutschen Polizei“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3677790>); siehe Datei 299 a.a.O.

¹⁴³ „Eingel. ... von Gest. Hildesheim“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3672029>); siehe Datei 284: „Wewelsburg. Teil 2. Zu Allerheiligen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art284.-Wewelsburg-II.Zu-Allerheiligen2021.pdf>.

Nikolai Portcinski	12.12.1942	821/1942
Jakub Hutarni	13.12.1942	822/1942
Nikolai Roshetzkuj	13.12.1942	823/1942
Michael Schischkin	13.12.1942	824/1942
Alexej Pischtschansky	13.12.1942	826/1942
Dimitrie Lukaschow	13.12.1942	827/1942
Pawel Rebrijew	13.12.1942	828/1942
Petro Kosinec	14.12.1942	829/1942
Nikolai Scheweljow	15.12.1942	830/1942
Wasili Malachow	15.12.1942	832/1942
Nikita Bitschenko	15.12.1942	833/1942
Georgi Hopko	16.12.1942	834/1942
Nikolai Poseluschnij	16.12.1942	835/1942
Wassilij Kwaterschuk	16.12.1942	836/1942
Wolodimir Benjuk	16.12.1942	837/1942
Stepan Linyk	16.12.1942	838/1942
Iljiko Sjomka	16.12.1942	839/1942
Nikolai Tolmatschow	17.12.1942	840/1942
Nikolai Schmorgilow	17.12.1942	841/1942
Peter Schuch	18.12.1942	842/1942
Kiril Badajedow	18.12.1942	843/1942
Felix Karpow	18.12.1942	844/1942
Iwan Hutnik	18.12.1942	845/1942
Michail Iwanow	19.12.1942	846/1942
Nikifor Bilucha	19.12.1942	847/1942
Iwan Kobsjew	19.12.1942	848/1942
Nikolai Ludikow	19.12.1942	849/1942
Nikolaus Duka	20.12.1942	850/1942
Michael Olschewski	20.12.1942	851/1942
Nikolai Afonin	21.02.1942	852/1942
Iwan Skukatsch	21.12.1942	853/1942
Akim Pisarew	21.12.1942	854/1942
Iwan Tscheplinsky	21.12.1942	855/1942
Serge Obraszow	21.12.1942	856/1942
Wladimir Repinski ¹⁴⁴	21.12.1942	857/1942
Dimitrij Siewow	21.12.1942	858/1942
Alexander Skotsko	22.12.1942	859/1942
Nikolai Mordwinez	22.12.1942	860/1942
Dimitrij Gorbatjuk	22.12.1942	861/1942
Alexander Larionow	22.12.1942	863/1942
Michail Gordiasch	23.12.1942	864/1942
Peter Molibog	23.12.1942	865/1942
Simion Poljana	23.12.1942	866/1942
Moisej Kowal ¹⁴⁵	24.12.1942	867/1942

¹⁴⁴ „Eingel. ... von Gest. Karlsruhe“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3674301>); siehe Datei 312: „Zwischen den Jahren. Zum Jahreswechsel 1942/1943 – vor 80 Jahren“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-312.Jahreswechsel-vor-80%20Jahren.pdf>.

¹⁴⁵ „Eingel. ... von Gest. Düsseldorf“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670124>); siehe Datei 309: „Weihnachten vor 80 Jahren in Deutschland - Stille Nacht, heilige Nacht? - Heiligabend, Erster und Zweiter Weihnachtstag 1942. Für Moisej Kowal, Sergej Kowaltschuk, Nikolai Gawriljuk, Iwan Kraftschenko, Fedor Fliortschuk, Alex Perejuwo, Anton Gura und Mitry Litwinnenko“ auf

Sergej Korontschuk ¹⁴⁶	24.12.1942	868/1942
Nikolai Gawriljuk	24.12.1942	869/1942
Iwan Kraftschenko ¹⁴⁷	24.12.1942	870/1942
Fedor Fliortschuk ¹⁴⁸	24.12.1942	871/1942
Alex Perejuwo ¹⁴⁹	25.12.1942	872/1942
Anton Gura ¹⁵⁰	25.12.1942	873/1942
Mitry Litwinenko ¹⁵¹	26.12.1942	874/1942
Iwan Ternowski ¹⁵²	28.12.1942	875/1942
Dimitro Sswaschko ¹⁵³	28.12.1942	876/1942
Fedor Gonszak	28.12.1942	877/1942
Alexander Repinski ¹⁵⁴	29.12.1942	878/1942
Pawel Welikan ¹⁵⁵	29.12.1942	879/1942
Nikolai Petrow ¹⁵⁶	29.12.1942	880/1942
Sachar Aktschurin ¹⁵⁷	30.12.1942	881/1942
Iwan Baranow ¹⁵⁸	30.12.1942	882/1942
Iwan Habarow ¹⁵⁹	31.12.1942	883/1942
Serge Miroschnik ¹⁶⁰	31.12.1942	884/1942

Januar 1943:

Iwan Maksimenko ¹⁶¹	01.01.1943	1/1943
Iwan Antonow ¹⁶²	01.01.1943	2/1943
Wassilij Stakanzew ¹⁶³	01.01.1943	3/1943
Wassil Holdenski	01.01.1943	4/1943
Wasył Tschernikow ¹⁶⁴	01.01.1943	5/1943
Dassiel Romankenko	04.01.1943	6/1943
Wasył Dreck	04.01.1943	7/1943
Wasil Rud	04.01.1943	8/1943
Wassili Iwanow	05.01.1943	9/1943

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/12/309.-Weihnachten-vor-80-Jahren-in-Deutschland.-Heiligabend-Erster-und-Zweiter-Weihnachtstag-1942.pdf>

¹⁴⁶ „Eingel. ... von Gest.: Aachen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669938>)

¹⁴⁷ „Eingel. ... von Gest.: Aachen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670241>)

¹⁴⁸ „Eingel. ... von Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3667022>)

¹⁴⁹ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3672975>)

¹⁵⁰ „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3667903>).

¹⁵¹ „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671042>)

¹⁵² „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676490>); siehe

„Zwischen den Jahren. Zum Jahreswechsel 1942/1943 – vor 80 Jahren“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-312.Jahreswechsel-vor-80%20Jahren.pdf>

¹⁵³ „Eingel. ... von Gestapo Aachen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675893>)

¹⁵⁴ „Eingel. ... von Gest. Karlsruhe“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3674295>)

¹⁵⁵ „Eingel. ... von Gest. Koblenz“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3677403>)

¹⁵⁶ „Eingel. ... von Gest. Köln“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3673096>)

¹⁵⁷ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664411>)

¹⁵⁸ „Eingel. ... von Gest. Aachen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664747>)

¹⁵⁹ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3667960>)

¹⁶⁰ „Eingel. ... von Gest. Aachen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671868>)

¹⁶¹ „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671312>).

¹⁶² „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664571>).

¹⁶³ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675999>); geb.

11.8.1900, seit 26.6.1942 „OST“-Arbeiter bei der „Westfalen-Hütte Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70601377>). Direkt über ihm steht Fedor Stakanzew, geboren 1926 in Molnodzy – Vater und Sohn?

¹⁶⁴ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676898>).

Dimitrij Jokowlew	05.01.1943	10/1943
Wassiliy Kolesnik	05.01.1943	11/1943
Fedor Petrow	06.01.1943	12/1946
Peter Smirnow	06.01.1943	13/1943
Michael Antonow	07.01.1943	14/1943
Valentin Schulga	07.01.1943	15/1943
Iwan Kulebjakin	07.01.1943	16/1943
Nikivor Popowitsch	07.01.1943	17/1943
Wassili Bolderew	08.01.1943	18/1943
Grigori Drosdsin	08.01.1943	19/1943
Iwan Aleschinski	08.01.1943	20/1943
Pawel Tschekourda	08.01.1943	21/1943
Dimitrij Jeranow	08.01.1943	22/1943
Alexej Kolesnik ¹⁶⁵	09.01.1943	23/1943
Geogori Lapa ¹⁶⁶	09.01.1943	24/1943
Iwan Asartschi ¹⁶⁷	09.01.1943	25/1943
Viktor Skworzow ¹⁶⁸	09.01.1943	26/1943
Dimitrie Cladimo ¹⁶⁹	09.01.1943	27/1943
Boleslaw Wojnarowskij	09.01.1943	28/1943
Jewgenie Wilsson	10.01.1943	29/1943
Igor Lubutin	10.01.1943	30/1943
Dimitrie Jedunow	10.01.1943	31/1943
Alexey Winokurow	10.01.1943	32/1943
Ponteley Karcew	11.01.1943	34/1943
Petor Trawkin	11.01.1942	35/1943
Alexander Tekajew	11.01.1943	36/1943
Samilo Chomenko	12.01.1943	37/1943
Iwan Kalatin	12.01.1943	38/1943
Alexey Stistin	13.01.1943	39/1943
Viktor Pitkowski	13.01.1943	40/1943
Iwan Konozenko	13.01.1943	41/1943
Nikolay Gorochow	14.01.1943	43/1943
Anani Lozinski	14.01.1943	44/1943
Wasyli Gordijenko	14.01.1943	45/1943
Iwan Wolnow	14.01.1943	46/1943
Wladimir Manczur	14.01.1943	47/1943
Wassilij Borsunor	15.01.1943	48/1943
Iwan Masurko	16.01.1943	49/1943
Michael Krusatlig	16.01.1943	51/1943

¹⁶⁵ „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3669731>); siehe Datei 311: „Morgen vor 80 Jahren: zum 9.1.1943 in Wewelsburg. Für Iwan Asartschi, Viktor Skoworzow, Aleksej Kolesnik, Gregorij Lapa, Dimitrij Cladimo, Boleslaw Wojnarowskij - und Andrej Swetlow“ auf http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/311_Morgen_vor_80_Jahren_-_Zum_9.1.1943_in_Wewelsburg.pdf

¹⁶⁶ „Todesursache: Wassersucht“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670783>)

¹⁶⁷ „Eingel. ... von Gest. Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664625>).

„Todesursache: Erstickung“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664623>). „Eingeliefert“ am 18.11.1942, erhängt am 9.1.1943.

¹⁶⁸ „Eingel. ... von Gest. Hannover“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675642>).

„Todesursache: Erstickung“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3675644>). Viktor Skoworzow, „eingeliefert“ am 2.12.1942, erhängt am 9.1.1943.

¹⁶⁹ „Eingel. ... von Gest. Hamm“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3665964>)

Fedor Rjabow	17.01.1943	52/1943
Andrej Zapkin	17.01.1943	53/1943
Iwan Levin	17.01.1943	54/1943
Alexey Pintschuk	19.01.1943	56/1943
Semion Drosdow	19.01.1943	57/1943
Sosim Siruk	21.01.1943	58/1943
Iwan Filatow	21.01.1943	59/1943
Nikolai Nepodobnyj	22.01.1943	60/1943
Nikolai Popyk	22.01.1943	61/1943
Michael Komanjow	22.01.1943	62/1943
Alexander Komonow	23.01.1943	63/1943
Nikolai Rajtschenko	23.01.1943	64/1943
Semion Pleschkewitsch	23.01.1943	65/1943
Wasyl Lagisch	24.01.1943	66/1943
Alexander Tschalinko	25.01.1943	67/1943
Wladimir Nifedow	25.01.1943	68/1943
Nikolai Moskalez	26.01.1943	69/1943
Grigorij Kornienko	27.01.1943	70/1943
Hermann Petrenko	28.01.1943	71/1943
Timofej Jurutyk	28.01.1943	72/1943
Stepan Mossijenko	29.01.1943	73/1943
Iwan Tischakow	29.01.1943	74/1943
Nikita Barischew	30.01.1943	75/1943
Polykarp Schischkin	30.01.1943	76/1943
Arkadi Donjuschkina	31.01.1943	77/1943
Serjge Radionow	31.01.1943	79/1943
Andrej Swetlow ¹⁷⁰	27.01.1943	80/1943

Februar 1943:

Alexej Kolassnikow	01.02.1943	81/1943
Gregori Ludkin	02.02.1943	82/1943
Iwan Grogoriew	04.02.1943	84/1943
Daniel Tzupin ¹⁷¹	05.02.1943	86/1943
Iwan Gnatenko	06.02.1943	87/1943
Fedor Panschin	06.02.1943	88/1943
Sergej Dawidenko	06.02.1943	90/1943
Nikolai Tschermuschin	06.02.1943	91/1943
Pawel Zubik	06.02.1943	92/1943
Grigori Siwkow	07.02.1943	93/1943
Temko Musika	08.02.1943	94/1943
Wladimir Kircew	08.02.1943	96/1943
Alex Urmantschew	08.02.1943	97/1943

¹⁷⁰ „Eingel. ... von Gest.: Köln“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676345>). „Todesursache: durch elektrischen Strom“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676346>). Auf den Tag genau ein Jahr nach seinem Tod wird die Rote Armee der Sowjetunion Leningrad, auf den Tag genau zwei Jahre nach seinem Tod wird die Rote Armee der Sowjetunion Auschwitz befreien.

¹⁷¹ „Eingel. am 30.12.42 von Gest. Dortmund Entl. am 5.2.43 nach verstorben“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3677054>); siehe 264: „Nachtrag zu Lawrenzi Mielnikow (23.1.1905-15.2.1943) und für Daniel Tzupin (6.6.1909-5.2.1943), beide in Wewelsburg verbrannt“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/364_Nachtrag_zu_Lawrenzi_Mielnikow_und_fuer_Daniel_Tzupin_beide_verbrannt_in_Wewelsburg.pdf.

Gregori Lawrenenko	08.02.1943	98/1943
Peter Boiko	09.02.1943	99/1943
Nikolai Miroschnitschenko	11.02.1943	100/1943
Alexander Mischkow	11.02.1943	101/1943
Nikolai Krylon	12.02.1943	103/1943
Nikolai Woituchow	13.02.1943	104/1943
Iwan Stolitni ¹⁷²	14.02.1943	105/1943
Lawrenzi Mielnikow ¹⁷³	15.02.1943	106/1943 ¹⁷⁴
Peter Studjenok	16.02.1943	107/1943
Jegor Diwakow	16.02.1943	108/1943
Nikolai Taran	17.02.1943	109/1943
Wladimir Telnyj	17.02.1943	112/1943
Gerassim Fomin	17.02.1943	113/1943
Iwan Schwidkow	17.02.1943	114/1943
Sergej Tolmatschow	19.02.1943	115/1943
Wladimir Golikow	19.02.1943	116/1943
Nikita Sedow	20.02.1943	117/1943
Iwan Wakurow	21.02.1943	118/1943
Fiedor Werbenko	22.02.1943	119/1943
Michail Garajew	22.02.1943	120/1943
Wasil Romanow	23.02.1943	122/1943
Wasil Melnik	24.02.1943	123/1943
Wasili Bawikin	24.02.1943	124/1943
Jefim Petrowitsch	25.02.1943	125/1943
Wasili Fertow	25.02.1943	126/1943
Peter Dowkalow	27.02.1943	128/1943
Wsewolod Wedischtschew	27.02.1943	129/1943
Nikolay Ljach	27.02.1943	130/1943
Dimitri Kantemir	27.02.1943	131/1943
Anatoly Iwtschenko	28.02.1943	132/1943
Wasyl Saizew	28.02.1943	133/1943
Sergej Makejew	28.02.1943	134/1943
Fedor Melnitschuk	28.02.1943	135/1943

März 1943:

Konstantin Basow	01.03.1943	136/1943
Sezafim Linka	01.03.1943	137/1943
Klim Nesterenko	01.03.1943	138/1943
Alexander Woropajew	01.03.1943	139/1943
Nikita Katschenkow	02.03.1943	140/1943
Demion Solowei	02.03.1943	141/1943

¹⁷² „Eingel. am 17.6.42 von Gestapo Koblenz“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3676004>); siehe Datei 363: „Zwei von 27 Millionen - Für Iwan Stolitni / Iwan Stalitin (16.1.1922-14.2.1943) und Lawrenzi Mielnikow / Lawrenzie Midnikow (23.1.1905-15.2.1943), beide verbrannt in Wewelsburg“ auf <https://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/4-downloads?download=239:zwei-von-27-millionen>.

¹⁷³ „Eingel. am 6.1.43 von Gest. Osnabrück“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3671800>); siehe Datei 363 a.a.O. und 364: „Nachtrag zu Lawrenzi Mielnikow (23.1.1905-15.2.1943) und für Daniel Tzupin (6.6.1909-5.2.1943), beide in Wewelsburg verbrannt“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/364_Nachtrag_zu_Lawrenzi_Mielnikow_und_fuer_Daniel_Tzupin_beide_verbrannt_in_Wewelsburg.pdf.

¹⁷⁴ In der Liste als „105/43“.

Iwan Boschkow	02.03.1943	142/1943
Alexej Nikulin	03.03.1943	144/1943
Michael Tkatschenko	03.03.1943	145/1943
Jakim Lavrenow ¹⁷⁵	03.03.1943	146/1943
Grigory Pietuchow	03.03.1943	147/1943
Tichon Savitzki	03.03.1943	148/1943
Arsenti Ryschkow	03.03.1943	149/1943
Alexander Politatsch	04.03.1943	150/1943
Feodor Sabutkin	04.03.1943	151/1943
Iwan Alekseew	04.03.1943	152/1943
Alexander Schwertilow	04.03.1943	154/1943
Iwan Pawlenko	04.03.1943	155/1943
Grigorij Fedorow	04.03.1943	156/1943
Nikolai Cybin ¹⁷⁶	04.03.1943	157/1943
Iwan Kamischin	04.03.1943	158/1943
Alexander Sbaratzki	05.03.1943	161/1943
Iwan Antipenko	05.03.1943	162/1943
Igor Schamow	06.03.1943	163/1943
Serge Sserogin	06.03.1943	164/1943
Ewgraf Saliew	06.03.1943	165/1943
Wladimir Zessar	06.03.1943	166/1943
Wassili Jarimbasc	07.03.1943	167/1943
Andre Korolow	07.03.1943	168/1943
Andrey Sokolow	07.03.1943	169/1943
Michail Nekrassow	08.03.1943	171/1943
Jelena Kekachina ¹⁷⁷	08.03.1943 ¹⁷⁸	172/1943
Marcel Fillion	08.03.1943	173/1943
Maxim Druskajin	09.03.1943	174/1943
Viktor Orlow	09.03.1943	175/1943
Leonid Seliwjorstow	09.03.1943	177/1943
Sachar Kuschetow	10.03.1943	178/1943
Anton Cterban	10.03.1943	179/1943
Alexej Grigorewski	10.03.1943	180/1943
Dajneko Grigori	11.03.1943	181/1943
Sergej Tschumatschenko	11.03.1943	182/1943
Tit Kistanow	11.03.1943	183/1943
Iwan Butenko	12.03.1943	185/1943
Andrej Karpow	12.03.1943	186/1943
Alexei Fokin	12.03.1943	187/1943

¹⁷⁵ Durchgestrichen mit der Bemerkung „Lette“.

¹⁷⁶ „Eingel. ... von Gest.: Dortmund“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3666013>); siehe „Für Nikolai Cybin, 27.5.1915 - 4.3.1943, verbrannt in Wewelsburg - Vorher bei ‚RMW-Motorradwerke G.m.b.H., Neheim-Hüsten‘?“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-333.F-Nikolai-Cybin-verbrannt-in-Wewelsburg.pdf>.

¹⁷⁷ „... **vermutlich** in einem Paderborner Unternehmen eingesetzt. Dort soll sie von einem deutschen Vorgesetzten belästigt worden sein und sich gegen ihn zur Wehr gesetzt haben. ... daraufhin von der Gestapo verhaftet und ins KZ Niederhagen eingeliefert. ... wegen ‚**Gehorsamsverweigerung**‘ erhängt. Die offizielle Todesursache wurde auf der Sterbeurkunde mit ‚Erstickung‘ angegeben.“; Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011, S. 312.

¹⁷⁸ Dateien 293 und 294 unter „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429

Prokofij Besasitschnij	12.03.1943	188/1943
Nikolai Orel	13.03.1943	189/1943
Agassi Mowseian	13.03.1943	190/1943
Iwan Kowalenko	13.03.1943	191/1943
Hawril Demtschenko	14.03.1943	192/1943
Peter Tscheplinski	14.03.1943	193/1943
Jakon Boschko	14.03.1943	194/1943
Fedor Ssczerbina	16.03.1943	195/1943
Nikolai Donschenko	17.03.1943	196/1943
Efim Schourowal	17.03.1943	197/1943
Iwan Hoyko	18.03.1943	198/1943
Iwan Emzow	18.03.1943	199/1943
Alexy Uljanow	18.03.1943	200/1943
Gerassim Ilnitzki	18.03.1943	201/1943
Peter Frolow	19.03.1943	202/1943
Iwan Kalmukow	19.03.1943	203/1943
Nikolai Maximow	19.03.1943	204/1943
Fedor Deki	19.03.1943	205/1943
Akim Awdejew	20.03.1943	208/1943
Iwan Kalitzki	20.03.1943	209/1943
Efim Bibik	20.03.1943	210/1943
Stephan Bojko	20.03.1943	211/1943
Wassilij Tschernysch	22.03.1943	213/1943
Sesgiej Cholowzuk	22.03.1943	214/1943
Iwan Danjko	22.03.1943	215/1943
Makor Ulanow	22.03.1943	216/1943
Iwan Renj	22.03.1943	217/1943
Iwan Schon	22.03.1943	218/1943
Iwan Trussow	22.03.1943	219/1943
Radion Swiridow	22.03.1943	220/1943
Alexei Michalzow	22.03.1943	221/1943
Iwan Andrejewitsch Melnik	23.03.1943	222/1943
Iwan Seweren	24.03.1943	223/1943
Luke Fortunor	25.03.1943	225/1943
Nikolei Kisilew	26.03.1943	226/1943
Wladimir Borsenko	26.03.1943	227/1943
Lukian Murajow	26.03.1943	228/1943
Bronislaw Antonijewski	26.03.1943	231/1943
Iwan Woronin	26.03.1943	232/1943
Alexander Tschybaterow	27.03.1943	233/1943
Alex Kawritschkewitsch	27.03.1943	234/1943
Iwan Lisenko	27.03.1943	235/1943
Gemelja Schir	27.03.1943	236/1943
Nikolei Holek	28.03.1943	237/1943
Semen Berljow	28.03.1943	238/1943
Boris Bepalenko	28.03.1943	239/1943
Daniel Nisowoj	28.03.1943	240/1943
Peter Schapowalow	29.03.1943	241/1943
Iwan Polupanow	29.03.1943	243/1943
Leonid Dimitriwitsch Jorochow	30.03.1943	245/1943
Dimitrij Tominysk	30.03.1943	246/1943

Iwan Tilator / Iwan Filatow ¹⁷⁹	31.03.1943	247/1943
Nikolai Spiza	31.03.1943	248/1943
Pawel Kostjuschenko	31.03.1943	249/1943
Wladimir Perewersa	31.03.1943	250/1943
Wasili Koltaschew	31.03.1943	251/1943
Michael Kaluschenko	31.03.1943	252/1943
Kosjan Kumarjew	31.03.1943	253/1943
Walery Kulikow	31.03.1943	255/1943
Karasin Komarow	31.03.1943	256/1943
Alexei Suslow	31.03.1943	257/1943

1. bis 9.4.1943¹⁸⁰:

Anaboli Burja	01.04.1943	258/1943
Josef Morosow	01.04.1943	259/1943
Wasili Gentnowsky	01.04.1943	260/1943
Konstantin Tschernijanski	01.04.1943	261/1943
Iwan Martschenko	01.04.1943	262/1943
Tedow Klimenschenko	01.04.1943	263/1943
Grigori Nesenenko	02.04.1943	264/1943
Teodor Kulakow	02.04.1943	265/1943
Gerrassin Noslinski	02.04.1943	266/1943
Michael Nikolow	03.04.1943	267/1943
Artam Bondartschuck	03.04.1943	268/1943
Gregori Wadbid	04.04.1943	269/1943
Alexander Semenez	04.04.1943	270/1943
Mitrofon Sachartschenko	05.04.1943	271/1943
Wasili Urjupin	05.04.1943	272/1943
Gregori Skljar	07.04.1943	274/1943
Peter Stephanow	07.04.1943	275/1943
Pawel Schtscherbakow	07.04.1943	276/1943
Peter Strokin	07.04.1943	277/1943
Iwan Korkischko	07.04.1943	278/1943
Iwan Schewtschuk	08.04.1943	279/1943
Iwan Medwedjew	08.04.1943	280/1943
Iwan Karawonjew	08.04.1943	281/1943
Dimitri Iwanow	08.04.1943	282/1943
Nikolaus Sinjow	08.04.1943	283/1943
Rafsil Popel	08.04.1943	284/1943
Wladimir Scharajew	09.04.1943	285/1943
Michael Shaschkow	09.04.1943	286/1943
Michael Jstow	09.04.1943	287/1943
Pawlo Schramko	09.04.1943	288/1943

¹⁷⁹ „Eingewiesen am: 10.3.43 / durch: AD Aachen / in KL.: Niederhagen / Grund: Arbeitsversäumnis“ (,Häftlings-Personal-Karte“ des „Konzentrationslagers Niederhagen“, 1.1.31.2 / 3666922 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3666922>); siehe Datei 315: „Sowjetische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter (ohne Winkel)“ - Für Iwan Filatow (Iwan Tilator), 25.12.1900 – 31.3.1943“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-315.Sowjetische-Kriegsgefangene-u-Fremdarbeiter.Personal-Karte-Iwan-Filatow.pdf>.

¹⁸⁰ Dann wurde das Lager „aufgelöst“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3664303>).

Jan Sieczkowski	24.02.1942	058/1942
Zygmunt Stanislaw Turalski	24.02.1942	059/1942

März 1942

Kasimir Ekiert	06.03.1942	064/1942
Stanislaw Lesniewski	18.03.1942	079/1942
Boleslaw Los	19.03.1942	082/1942
Stefan Orski	13.03.1942	086/1942
Stefan Nalapeji	27.03.1942	092/1942
Stefan Kosinski	29.03.1942	095/1942

April 1942

Stanislaw Suiczek	01.04.1942	106/1942
Wladislaus Hajduk	02.04.1942	108/1942
Stefan Bozyk	02.04.1942	109/1942
Josef Reszulski	02.04.1942	111/1942
Stanislaw Politanski	02.04.1942	113/1942
Jan Piekarczyk	02.04.1942	114/1942
Stanislaus Trescinski	03.04.1942	120/1942
Karl Lemanczyk	03.04.1942	121/1942
Tomasik Worek	03.04.1942	127/1942
Leo Stanislaw Szczepinski	03.04.1942	130/1942
Stanislaus Gebulak	03.04.1942	131/1942
Stanislaus Borowzak	07.04.1942	136/1942
Franz Michalski	08.04.1942	140/1942
Zdzislaw Kurek ¹⁸⁶	10.04.1942	143/1942
Edmund Kaczkowski	10.04.1942	144/1942
Richard Reimann	10.04.1942	145/1942
Jan Tryka	11.04.1942	148/1942
Boleslaw Artyfikiewicz	12.04.1942	150/1942
Eduard Karchier (?)	12.04.1942	151/1942
Marian Olschewski	13.04.1942	152/1942
Waclaw Gelmer	15.04.1942	160/1942
Jan Winiecki	16.04.1942	169/1942
Alwin Oydowski	19.04.1942	176/1942
Tadeusz Pis	20.04.1942	177/1946
Iwan Senko	20.04.1942	178/1942
Stefan Malinowski	20.04.1942	179/1942
Josef Wieloch	20.04.1942	184/1942
Josef Ciastek	21.04.1942	185/1942
Paul Przybilla	22.04.1942	192/1942
Saymon Afanasjew	23.04.1942	200/1942
Eduard Gerlach	24.04.1942	202/1942
Anton Mecinski	25.04.1942	203/1942

¹⁸⁶ „Der Spinnereiarbeiter Zdzislaw Kurek (Pole), katholisch, wohnhaft in Wewelsburg, ist am 10. April 1942 ... geboren am 2. Januar 1919 in Lodz (Polen) ... Todesursache: Körperschwäche“ (Sterbeurkunde 143/1942 des Standesamts Wewelsburg vom 10.4.1942 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670593>).

Theodor Dabek ¹⁸⁷	23.04.1942	204/1942
Lucjan Grzelak	27.04.1942	207/1942
Leonhard Cybichowski	25.04.1942	212/1942
Leon Dziwota	28.04.1942	213/1942
Emil Gabzdyl	28.04.1942	214/1942
Franz Szczepanski	29.04.1942	221/1942
Johann Kowacki	30.04.1942	223/1942

Mai 1942

Michael Gichocki	01.05.1942	227/1942
Franciszek Rynkiewicz	02.05.1942	230/1942
Anton Sbilski	03.05.1942	231/1942
Leon Bistron	03.05.1942	233/1942
Stanislaus Banlis	03.05.1942	236/1942
Czeslaw Wolek	06.05.1942	243/1942
Leon Michlewicz	06.05.1942	244/1942
Kasimir Kokoszka	08.05.1942	252/1942
Bronislaw Jelonek	11.05.1942	264/1942
Julian Kozlowski	12.05.1942	265/1942
Kasimierz Kurek ¹⁸⁸	15.05.1942	277/1942
Karl Woiczik	24.05.1942	279/1942
Bronislaw Szostak	28.05.1942	283/1942
Johann Gdszyk ¹⁸⁹	29.05.1942	284/1942
Stefan Wojciechowski	28.05.1942	285/1942

Juni 1942

Stefan Strzalkowski	03.06.1942	287/1942
Jan Szczepanski	06.06.1942	292/1942
Wladyslaw Florczyk	08.06.1942	293/1942
Waclaw Dyski	13.06.1942	301/1942
Jan Michael Dilaj	14.06.1942	303/1942
Johann Pstragowski	14.06.1942	304/1942
Waclaw Marian Bzdon	15.06.1942	306/1942
Roman Kucharski	16.06.1942	309/1942
Johann Rokicki	17.06.1942	312/1942
Jakob Tadeusz Wojciechowski	20.06.1942	316/1942
Wieslaw Skawinski (Lapienko)	21.06.1942	319/1942
Ignacy Solarek	22.06.1942	320/1942

¹⁸⁷ Datei 367: „,Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Kommandanten KL. Niederhagen. Der Standesbeamte (Unterschrift). Todesursache: Freitod‘. Für Theodor Dabek / Domb(e)c)k, 26.6.1906 – 23.4.1942“ auf http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/367_Freitod_im_Konzentrationslager_in_Wewelsburg_-_Fuer_Theodor_Dabek.pdf.

¹⁸⁸ „Der polnische Landarbeiter Casimierz Kurek, katholisch, wohnhaft zuletzt in Haft, ist am 15. Mai 1942 ... etwa 14 Jahre alt, in Zarki-Polen ... Todesursache: durch Erhängen auf Befehl des RF-SS u. Chef d. Dt. Pol. [Reichsführers-SS und Chef der Deutschen Polizei]“ (Sterbeurkunde 277/1942 des Standesamts Wewelsburg vom 16.5.1942 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670584>).

¹⁸⁹ Der ehemalige Kriegsgefangene Johann Gdszyk, katholisch, wohnhaft in Wewelsburg (Barkhausen Nr. 5 vorher), ist am 29. Mai 1942 ... geboren am 10. Juni 1916 in Zablocie Kreis Pielewy (Polen). ...Todesursache: Erhängt auf Befehl des RFSS und Chef der Deutschen Polizei“ (Sterbeurkunde 284/1942 des Standesamts Wewelsburg vom 29.5.1942 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3667299>).

August Watras	22.06.1942	321/1942
Waclaw Konopczynski	23.06.1942	322/1942
Michael Wiacek	25.06.1942	323/1942
Josef Filipiak	27.06.1942	327/1942
Boguslaw Oszorek	27.06.1942	329/1942

Juli 1942

Jan Foltynski	11.07.1942	338/1942
Boleslaw Panicz	12.07.1942	340/1942
Julian Kuzniarski	13.07.1942	343/1942
Boleslaw Choronzewicz	13.07.1942	346/1942
Thaddäus Franz Czarnecki	13.07.1942	347/1942
Heliodor Wozniak	28.07.1942	367/1942

September 1942

Michael Kowalski	08.09.1942	412/1942
------------------	------------	----------

Oktober 1942

Foma Tschelejuk	17.10.1942	546/1942
Renko Bilos	22.10.1942	560/1942

Dezember 1942

Josef Jablonski	05.12.1942	787/1942
Wladislaus Kurek ¹⁹⁰	07.12.1942	800/1942

Januar 1943

Mieczyslaw Krupa	13.01.1943	042/1943
Stanislaw Borzecki	16.01.1943	050/1943

Februar 1943

Adam Borkowski	17.02.1943	111/1943
Josef Holz	23.02.1943	121/1943
Stanislaus Nawrotek	25.02.1943	127/1943

März 1943

Roman Wika	02.03.1943	143/1943
Franz Dombeck	04.03.1943	153/1943
Jakob Kaminski	05.03.1943	160/1943
Handrik Per	09.03.1943	176/1943

¹⁹⁰ „Der Lehrer Wladislaus Kurek, römisch-katholisch, wohnhaft in Wewelsburg, ist am 7. Dezember 1942 ... geboren am 12. März 1901 in Mrzyglod Kreis Sanok Polen ... Todesursache: Lungenentzündung“ (Sterbeurkunde 800/1942 des Standesamts Wewelsburg vom 7.12.1942 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670589>). „Eingel. am 17.7.40 von Gest. Jankowico“ (1.1.31.2 / 3670587 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3670587>).

Ceslaus Zarnoch	11.03.1943	184/1943
Stefan Chron ¹⁹¹	19.03.1943	206/1943
Stanislaus Grabowicz	21.03.1943	212/1943
Michael Cybulski	25.03.1943	224/1943
Eugenius Klemkowski	26.03.1943	229/1943
Stephan Domaloncek	26.03.1943	230/1943
Tadeusz Janyekki	29.03.1943	242/1943
Felix Jasiorek	30.03.1943	244/1943
Johann Bilicki	31.03.1943	254/1943

April 1943

Josef Chylewski ¹⁹²	06.04.1943	273/1943
--------------------------------	------------	----------

Every name counts!¹⁹³ Jugend forscht im ITS¹⁹⁴!

<https://collections.arolsen-archives.org/search>

¹⁹¹ Stefan Chron. „Eingel. ... von Gest. Gelsenkirchen“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3665903>); siehe S. 78-83 in Datei 362 auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/17784/362_lager_forsterbruch.pdf?t=1724673620.

¹⁹² „Der Arbeiter Josef Chylewski/ Pole, katholisch, wohnhaft in Wewelsburg, ist am 6. April 1943 ... geboren am 16. Februar 1893 in Tomaszow -Maz /Polen ... Todesursache: Septische Allgemeininfektion“ (Sterbeurkunde 273/1943 des Standesamts Niederhagen vom 6.4.1943 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/3665940>). Zum Gefangenen „342“ gibt es auch eine „Korrespondenzakte“ (T/D Nr. 1292025). T/D-Akten werden nicht online gestellt. Man kann aber danach fragen und sie in der Regel einsehen, wenn sie älter als 25 Jahre sind. Das erkenne man daran, daß sie Nummern unter 1,5 Millionen haben, sagte man mir 2017; dann dürften die Nummern heute viel höher liegen. Siehe Datei 318: „Der letzte in Wewelsburg bei Paderborn verbrannte Bürger Polens - Für Josef Chylewski, 16. (oder 8.) 2.1893 – 6.4.1943“ (auch für Casimierz, Zdzislaw und Wladilaw Kurek und Johann Gdszcyk) auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-318.Der-letzte-in-Wewelsburg-verbrannte-Pole.F-Josef-Chylewski.pdf>.

¹⁹³ Motto der „Arolsen Archives – International Center on Nazi-Persecution“.

¹⁹⁴ „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>.